Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 RM. Einzelne Nummern 15 Pf.
Schriftleitg. u. Geschäftsstelle Dresden-A. 1, Gr. Zwingerstr. 16. Ruf 14574 u. 21295.
Postscheck-Konto Dresden 2486 / Staatsbank-Konto 674.

Anzeigenpreise: 32 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., 66 mm breit im amtlichen Teile 70 Pf., Reklamezeile 1 RM.
Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familiennachrichten und Stellengesuche.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Ziehungsliste der Staatsschuldenverwaltung, Holzpflanzen-Verkaufsliste der Staatsforstverwaltung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V. Dr. Fritz Klauber in Dresden.

Nr. 62 | Dresden, Montag, 14. März | 1932

Ergebnis der Reichspräsidentenwahl.

Von 37 660 377 abgegebenen Stimmen erhielten bei der gestrigen Wahl: Hindenburg 18 661 736, Hitler 11 328 571, Thälmann 4 971 079, Duesterberg 2 557 876 und Winter 111 477 Stimmen.

Die drei sächsischen Wahlkreise

	Duesterberg	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Winter	Zersplittert
28. Wahlkreis Dresden-Bautzen . .	77 416	625 874	342 989	148 416	7 347	—
Reichstagswahl 14. September 1930	55 786	737 500	180 530	139 556	–	
29. Wahlkreis Leipzig	36 412	455 279	237 665	145 001	3 918	—
Reichstagswahl 14. September 1930	30 727	530 895	115 987	142 251	–	
30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau . .	55 653	410 310	487 879	236 093	3 574	—
Reichstagswahl 14. September 1930	49 716	580 168	264 854	204 959	–	
Gesamtstimmenzahl der drei Wahlkreise 3 274 768:	169 481	1 491 463	1 068 533	529 510	14 839	—

Die Vergleichszahlen der Reichstagswahl vom September 1930 zeigen bei Duesterberg die damals für die Deutschnationale Volkspartei, bei Hitler die für die Nationalsozialisten und bei Thälmann die für die Kommunisten abgegebenen Stimmen. Die Vergleichszahlen bei Hindenburg setzen sich aus den Stimmen der offiziell für die Hindenburgkandidatur eingetretenen Parteien zusammen. Im einzelnen erhielten diese Parteien damals folgende Stimmenzahl:

	28. Dresden-Bautzen	29. Leipzig	30. Chemnitz-Zwickau
SPD.	389 526	288 370	314 517
Zentrum	15 906	5 277	5 513
Deutsche Volkspartei	72 206	77 654	45 906
Staatspartei	81 653	26 222	22 681
Wirtschaftspartei	80 227	57 964	89 745
Landvolk	58 138	34 134	30 626
Kons. Volkspartei (Deutsch-Hann.)	11 664	9 514	6 494
Christl.-Soz. Reichspartei	7 318	21 752	17 219
Bauernpartei	—	—	1 120
Christl.-Soz. Volksdienst	20 862	10 008	46 347

Ergebnisse der 35 Reichswahlkreise

Stimmkreise	Insgesamt	Duesterberg	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Winter	Zersplitt.
1. Ostpreußen	1 162 345	133 946	509 766	402 189	116 444	—	—
	1 056 700	205 738	475 929	236 507	124 375		
2. Berlin	1 267 684	90 701	558 771	247 247	370 965	—	—
	1 245 300	145 032	516 697	158 257	408 646		
3. Potsdam II	1 216 414	116 780	565 396	326 087	205 142	3 009	—
	1 110 200	164 178	529 961	184 037	217 950		
4. Potsdam I	1 243 050	132 680	506 276	374 415	229 679	—	—
	1 159 100	159 500	535 825	215 933	230 806		
5. Frankfurt a. O.	954 768	123 207	409 403	338 046	81 521	2 591	—
	907 800	119 086	483 397	204 595	84 268		
6. Pommern	1 045 338	198 386	360 980	391 450	94 522	—	—
	984 200	242 720	407 832	237 080	85 955		
7. Breslau	1 128 687	81 687	541 869	403 269	96 862	—	—
	1 077 500	95 276	638 687	259 227	83 133		
8. Liegnitz	724 816	62 859	338 027	275 084	46 741	2 125	—
	685 900	58 549	439 179	142 173	41 447		
9. Oppeln	714 129	54 653	369 841	185 300	102 699	1 636	—
	672 000	101 568	352 653	63 565	110 633		
10. Magdeburg	1 630 756	99 007	471 019	351 029	107 417	2 284	—
	991 300	73 729	602 482	191 398	98 389		
11. Merseburg	867 701	103 542	286 719	273 708	201 378	2 354	—
	100	65 413	376 098	168 677	205 574		
12. Thüringen	1 3[illegible]6 411	168 332	507 859	450 589	246 606	3 025	—
	1 281 800	54 276	756 147	244 120	192 264		
13. Schleswig-Holstein	973 322	61 888	393 323	417 681	100 250	—	—
	898 600	54 569	402 323	240 288	94 329		
14. Weser-Ems	893 202	81 835	467 435	271 405	70 176	2 351	—
	815 300	53 695	529 691	166 117	50 853		
15. Osthannover	622 430	77 716	252 300	240 653	49 115	2 646	—
	580 100	46 217	366 737	118 672	43 072		
16. Südhannover-Braunschweig	1 232 121	71 570	602 056	468 181	87 829	2 485	—
	1 175 100	61 953	754 910	283 430	63 764		
17. Westfalen-Nord	1 439 459	75 534	848 344	318 607	173 943	3 031	—
	1 360 600	79 015	946 128	161 993	152 475		
18. Westfalen-Süd	1 499 323	64 385	789 769	363 263	279 441	2 455	—
	1 421 600	54 615	906 155	195 466	239 663		
19. Hessen-Nassau	1 478 093	63 011	737 225	510 686	167 171	—	—
	1 379 400	44 554	895 283	284 996	137 148		
20. Köln-Aachen	1 250 498	31 909	819 854	215 949	182 786	—	—
	1 179 300	34 816	788 725	169 510	169 157		
21. Koblenz-Trier	681 045	52 859	420 415	155 586	52 185	—	—
	641 700	29 242	464 282	94 157	40 143		
22. Düsseldorf-Ost	1 399 218	47 267	594 208	334 722	319 808	3 213	—
	1 244 300	59 421	638 302	210 162	321 294		
23. Düsseldorf-West	1 071 710	54 591	564 405	262 691	190 023	—	—
	1 015 600	59 010	591 836	168 784	176 116		
24. Oberbayern-Schwaben	1 509 838	31 176	978 484	376 187	116 109	7 882	—
	1 346 700	31 498	1 005 756	218 326	82 172		
25. Niederbayern	677 178	8 372	473 620	150 240	42 787	2 159	—
	602 900	8 093	489 920	72 159	28 431		
26. Franken	1 524 719	61 978	812 858	558 242	89 128	2 513	—
	1 379 600	31 833	987 870	281 118	65 122		
27. Pfalz	654 199	11 300	282 497	196 134	63 365	903	—
	471 400	3 628	307 485	106 325	48 994		
28. Dresden-Bautzen	1 202 042	77 416	625 874	342 989	148 416	7 347	—
	1 132 300	55 786	737 500	180 530	139 556		
29. Leipzig	878 275	36 412	455 279	237 665	145 001	3 918	—
	834 900	30 727	530 895	115 987	142 251		
30. Chemnitz-Zwickau	1 193 509	55 653	410 310	487 879	236 093	3 574	—
	1 120 200	49 716	580 168	264 854	204 959		
31. Württemberg	1 452 908	83 959	850 453	369 718	145 142	3 726	—
	1 415 500	55 202	889 268	131 683	131 735		
32. Baden	1 272 710	38 178	704 188	373 832	153 781	2 731	—
	1 192 200	32 688	804 383	226 655	112 975		
33. Hessen-Darmstadt	830 945	16 185	427 837	280 176	104 853	1 903	—
	753 800	11 902	511 714	137 981	84 513		
34. Hamburg	816 600	37 969	446 091	200 420	123 908	8 212	—
	759 400	31 376	437 287	144 684	135 279		
35. Mecklenburg	453 070	50 138	207 009	156 102	37 951	1 870	—
	503 300	53 059	300 823	100 244	42 738		

Die Vergleichszahlen zeigen die Ergebnisse der Reichstagswahl vom 14. September 1930. Bei Duesterberg (Dnat.), Hitler (Natsoz.) und Thälmann (Komm.) ist die von den betreffenden Parteien erzielte Stimmenzahl aufgeführt, bei Hindenburg die Gesamtstimmenzahl der für ihn eingetretenen Parteien.

*

Der Verlauf des Wahlsonntags.

Die ersten Stunden des Wahlsonntags brachten in **Berlin** entgegen anderen Wahlen in vielen Bezirken, in denen sonst eine Wahlmüdigkeit festzustellen war, eine außerordentlich starke Beteiligung und ebenso in den Vierteln, in denen die Kommunisten hauptsächlich vorherrschen. So mußten z. B. in Zehlendorf, Dahlem und zum Teil in Steglitz bereits um ½10 Uhr sich die Wähler in langen Schlangen anstellen, um ihrer Wahlpflicht genügen zu können. Störungen bei der Wahlhandlung selbst haben sich überhaupt nicht ereignet. Lediglich auf den Straßen ist es wiederholt zu kleineren Schlägereien gekommen, die aber durch das schnelle Zugreifen von Polizeistreifen beendet werden konnten. In zahlreichen Fällen wurden Personen festgenommen. Von Sonnabend nachmittag um 2 Uhr bis zum Sonntag nachmittag 5 Uhr wurden insgesamt rund 350 Personen zwangsgestellt.

Auch im **Reich** ist, abgesehen von einem **Zwischenfall in Hückeswagen**, der Wahltag ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war fast allgemein nach den in den ersten Nachmittagsstunden vorliegenden Meldungen sehr stark.

Auch in **Dresden, Leipzig, Chemnitz** und den **größeren Städten Sachsens** ist der Wahlsonntag, soweit bisher Meldungen vorliegen, bei starker Wahlbeteiligung und lebhafter Propaganda ruhig verlaufen. Abgesehen von einem unbedeutenden Zusammenstoß in **Freital** ist es nirgends zu Störungen oder Zwischenfällen gekommen. In **Dresden** setzte der Zustrom zu den Wahllokalen gleich nach Eröffnung ziemlich lebhaft ein und dauerte unvermindert bis in die Nachmittagsstunden an. Auch der von den

verschiedenen Gruppen eingesetzte Schleppendienst zur Herbeischaffung von Kranken und Gebrechlichen an die Wahlurne wurde lebhaft in Anspruch genommen. Insbesondere die Rechtsparteien setzten ihre Straßenpropaganda bis zum Nachmittag nachdrücklich fort. In den Straßen verkehrten unter Hörnerklängen Wahlreklameautos; auch aus einem Flugzeug wurde Propagandamaterial abgeworfen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es jedoch bis zum Schluß der Wahlhandlung nicht gekommen, die ruhig und ordnungsmäßig verlaufen ist.

•

Politische Zusammenstöße.

Siegen, 12. März.

Im Anschluß an einen Massenkundgebungszug der Eisernen Front kam es heute nachmittag auf dem Marktplatz zu kommunistischen Ansammlungen. Da die Menge der Aufforderung der Polizei, die Straße freizumachen, nicht nachkam, sondern auf die Polizeibeamten Schüsse abgab und sie mit schweren Steinen bewarf, machten die Beamten vom Gummiknüppel Gebrauch und erwiderten das Feuer. Dabei wurde ein 44 Jahre alter verheirateter Mann, offenbar ein der KPD. nahestehender Teilnehmer, durch einen Schuß getötet.

Burg (Dithmarschen), 13. März.

An der Chaussee von Burg nach Wilster kam es in der Nacht zum Sonntag zwischen einigen sich dort begegnenden Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu einem Zusammenstoß, bei dem es durch Messerstiche und Schüsse drei Schwerverletzte gab.

Moers, 13. März.

Aus noch nicht geklärten Gründen entstand gestern spät abends vor dem Verlage der hiesigen Zentrumszeitung eine schwere Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Es fielen zahlreiche Schüsse, und die Gegner gingen mit allen möglichen Schlaginstrumenten aufeinander los. Die Schaufensterscheiben des Zentrumsverlages wurden zertrümmert. Durch Schüsse, Stiche und Hiebe wurden zehn Personen verletzt, davon zwei schwer. Die Polizei schritt mit einem großen Aufgebot ein. Einige Personen wurden festgenommen.

Hückeswagen, 13. März.

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es heute vormittag zu Zusammenstößen, bei denen von den Nationalsozialisten geschossen wurde. Zwei Kommunisten wurden sofort getötet, ein dritter wurde so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden starb. Die Täter, jüngere Nationalsozialisten, wurden verhaftet. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde ein Kommando der staatlichen Polizei Remscheid alarmiert.

Das Ausland zur Reichspräsidentenwahl.

Wiener Blätterstimme.

Wien, 14. März.

Die Ergebnisse der Reichspräsidentenwahl wurden hier mit ungeheurer Spannung erwartet. Der „Morgen" schreibt heute: Der große Angriff der Reaktion ist abgeschlagen, und wenn der Generalfeldmarschall auch nicht im ersten Wahlgange die absolute Mehrheit erlangen konnte, so hat er doch gegenüber den beiden reaktionären Parteien einen derartigen Vorsprung, daß seine Wahl im zweiten Wahlgang am 10. April vollständig gesichert ist.

•

Englische Pressestimmen.

London, 14. März.

Wegen der späten Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses nehmen nur wenige Blätter redaktionell zum Ergebnis der Reichspräsidentenwahl Stellung. Sie begnügen sich mit der Wiedergabe der Berichte ihrer Korrespondenten. Außer der nationalistischen „Daily Mail" halten alle Blätter die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg im zweiten Wahlgang für gesichert. Soweit sie kritische Bemerkungen machen, drücken sie ihre Befriedigung über die Größe seines Erfolges aus. „Daily Mail" hebt die beträchtliche Unterstützung hervor, die Hitler gestern gefunden habe. Anderseits sei es ergreifend, zu wissen, daß der alte Krieger Hindenburg sich nur von seinem Pflichtgefühl zur Kandidatur habe bestimmen lassen. Wie auch das Endergebnis der Wahl ausfallen werde, die Welt habe nur den Wunsch, Deutschland auf einer gesunden Grundlage wiederhergestellt und fähig zu sehen, seinen Teil zur Lösung der internationalen Schwierigkeiten beizutragen. — Der liberale „News Chronicle" spricht von einem Sieg des gesunden Menschenverstandes und des Ordnungssinnes über die doppelte Unvernunft des Nationalismus und des Kommunismus. — „Daily Mirror" sagt, die Welt wird sicher erleichtert sein zu hören, daß der mehr als 80jährige Soldat noch immer volkstümlich in Deutschland ist. Irgendeine plötzliche Änderung der politischen Tendenz in Deutschland würde der Entwicklung in der Richtung auf ein neues und besseres Europa nicht förderlich sein.

•

Pariser Blätterstimmen.

Paris, 14. März.

„Petit Parisien" schreibt: Der Erfolg Hindenburgs hat die optimistischsten Annahmen überstiegen. Er hat den endgültigen Sieg ziffernmäßig nicht erringen können, aber vom moralischen Gesichtspunkt aus betrachtet war der gestrige Tag ihm ausgesprochen günstig und dieser Eindruck ist sicher geeignet, die Wähler im zweiten Wahlgang stark zu beeinflussen. — „Journal" schreibt: Eins ist sicher: Hitler ist sehr weit von dem Siege, auf den er rechnete oder zu rechnen vorgab, entfernt. Die Franzosen werden von der jetzt bereits als sicher erscheinenden Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg eine merkliche Änderung der allgemeinen Politik Deutschlands nicht erwarten. Wir wissen genau, daß der Sieger von Tannenberg und Hitler die gleichen Ziele verfolgen: Reparationsstreichung, Vertragsrevision, Abschaffung der Zwangsmaßnahmen des Versailler Vertrages und daß sie nur hinsichtlich der Anwendung der Mittel sich unterscheiden. — „République" schreibt: Die Waage hat sich zugunsten der Anhänger der Ordnung gesenkt. Hitler hat nicht mehr als 30 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Bei den letzten Wahlen in Oldenburg, Hessen, Hamburg und Baden waren ihm 40 Prozent zugefallen. Er verliert also zum erstenmal eine Schlacht, aber ihm stand der gefährlichste Konkurrent gegenüber. Die Wahl Hindenburgs im zweiten Wahlgang ist sicher, wenn Hitler seine Kandidatur aufrechterhält.

•

Amerikanische Blätterstimmen.

New York, 14. März.

Die Blätter bringen das Ergebnis der deutschen Reichspräsidentenwahl, dessen Rundfunkübertragung hier überall klar verstanden wurde, in großer Aufmachung. Die Überschriften heben hervor, daß Hindenburg bereits in der ersten Wahl nahezu unbestrittener Sieger geblieben sei und nur die Aufstellung Duesterbergs einen zweiten Wahlgang notwendig gemacht habe. „Times" bezeichnen das Wahlergebnis als einen bewundernswerten Beweis des deutschen Vertrauens zu Hindenburgs Persönlichkeit, wie auch der politischen Vernunft der Mehrheit des deutschen Volkes, das bereit sei, seine Parteistreitigkeiten zu vergessen. Die Nachricht von der Beibehaltung Hindenburgs als Präsident der Deutschen Republik werde die Welt durchlaufen als ein Signal zu erneuter Hoffnung auf die Zukunft der Demokratie und auf freundliche internationale Beziehungen. „Herald Tribune" bemerkt, Hindenburgs persönlicher Triumph sei eindrucksvoll. Die Macht der Nationalsozialisten habe zwar nicht die nachdrückliche Zurückweisung erfahren, auf die die Freunde der Vernunft und der Nüchternheit gehofft hätten, indessen seien ihr Schranken gesetzt worden. Das Ergebnis würde daher für den inneren Frieden Europas und der Welt ebensoviel bedeuten wie ein glatter Sieg des Reichspräsidenten im ersten Wahlgang.

•

Der Eindruck in Basel.

Basel, 14. März.

Obwohl Hindenburg im ersten Wahlgang um die Reichspräsidentschaft nicht die absolute Mehrheit auf sich vereinigen konnte, hat doch der unbestreitbare Sieg bei den in Basel zurzeit versammelten internationalen Finanzleuten außerordentlich starken Eindruck hervorgerufen. Man hält Hindenburgs Wiederwahl für gesichert. Nach Ansicht der internationalen Notenbankleiter schaffe dieser Erfolg eine wertvolle Garantie für die Stabilität der deutschen Währung und für die Sicherheit Deutschlands vor dem Bürgerkrieg. Verschiedene Mitglieder des Verwaltungsrates der BIZ. verhehlen nicht, daß es hohe Zeit sei, Deutschland in der Frage der Reparationen weitgehendst entgegenzukommen, um so die extreme Welle, die bereits unerwartet stark angeschwollen sei, wieder zum Abebben zu bringen.

Englischer Schritt in Berlin wegen Verminderung der englischen Kohleneinfuhr nach Deutschland.

Berlin, 13. März.

Die Stellungnahme der englischen öffentlichen Meinung, insbesondere der englischen Grubenbesitzer, zu der Verminderung der Einfuhr englischer Kohle nach Deutschland hat nunmehr, wie von zuständiger Seite bestätigt wird, zu einem Schritt des englischen Botschafters in Berlin bei der Reichsregierung geführt. Zu diesen Klagen über eine amtliche Beschränkung des Imports englischer Kohle nach Deutschland wird uns von unterrichteter Seite erklärt, daß die von Deutschland getroffenen Maßnahmen keinerlei politischen, sondern lediglich wirtschaftlichen Charakter trügen. Die zwei Hauptgründe, die dies veranlaßt hätten, seien die Devisenlage, die eine Einschränkung der Kohlenzufuhr überhaupt notwendig gemacht hätte, und zweitens die überaus schwierige Lage des deutschen Kohlenbergbaues, die vor allem mitverursacht sei durch eine Abnahme des Kohlenverbrauchs in Deutschland. Wie groß diese Abnahme ist, ergebe sich aus der Tatsache, daß im Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 14 Millionen Tonnen, dagegen im Dezember 1931 nur 8,9 Millionen Tonnen verbraucht worden wären. Wenn also der Kohlenverbrauch abnehme, könne selbstverständlich auch das englische Kontingent nicht unvermindert übernommen werden. Ein weiterer Beweis für die Lage auf dem deutschen Kohlenmarkt sei das starke Absinken der Belegschaft im Ruhrkohlenbergbau, die 1929 354 000 Köpfe betragen habe, 1931 dagegen nur noch 209 000, also um rund 40 Prozent gesunken sei, während im englischen Kohlenbergbau im gleichen Zeitraum nur eine Verminderung der Belegschaft um 15 Prozent zu verzeichnen sei. Endlich sei darauf hingewiesen, daß im Jahre 1931 im Ruhrbergbau allein 9,4 Millionen Feierschichten eingelegt worden waren. Im übrigen ist ein Ende des durch die angegebenen Zahlen charakterisierten Schrumpfungsprozesses noch gar nicht abzusehen.

Endergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz, 13. März.

Nach dem amtlichen Endergebnis der Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz erhielten: Sozialdemokraten 16 166 Stimmen, 10 Mandate; Verband der Haus- und Grundbesitzervereine 1588 Stimmen, 1 Mandat; Bürgerliche Mitte 3035 Stimmen, 1 Mandat; Nationalsozialisten 14 233 Stimmen, 9 Mandate; Kommunisten 5456 Stimmen, 3 Mandate; Deutschnationale 18 469 Stimmen, 11 Mandate; Christlichsoziale 796 Stimmen, kein Mandat.

Das Ergebnis der Saarparlamentswahlen.

Saarbrücken, 14. März.

Bei den Wahlen zum Saarparlament erhielten die Sozialdemokraten 3 Mandate (bisher 5), die Deutsche Wirtschaftspartei 1 (1) Mandat, die Kommunisten 8 (5), die Nationalisten 2 (0), die Deutschländische Volkspartei 2 (3), die Deutschnationalen 2 (1) und das Zentrum 14 (14) Mandate. Die Anzahl der Mandate ist endgültig. Die Stimmenzählung ist noch nicht offiziell beendet, das Ergebnis wird aber bald folgen.

Rückblick auf die Leipziger Frühjahrsmesse 1932.

Leipzig, 13. März.

Die Leipziger Frühjahrsmesse fiel in eine Krise, die fast ausnahmslos alle Länder der Welt, soweit sie im internationalen Wirtschaftsverkehr von Bedeutung sind, in Mitleidenschaft gezogen hat. Es ist selbstverständlich, daß deshalb die Aussteller der Leipziger Frühjahrsmesse nur mit sehr geringen Erwartungen zur Messe kamen, aber wieder einmal hat sich gezeigt, daß das Prophezeien auf wirtschaftlichem Gebiet ein undankbares Geschäft ist, denn der geschäftliche Verlauf der Messe war weitaus besser, als man vorher gedacht hatte. Der Rückgang des Einkommens der deutschen Konsumenten hat zur Folge gehabt, daß die Aussteller hauptsächlich Artikel in billigeren Preislagen bemusterten. Allgemein war in allen Branchen das Bestreben bemerkbar, Musterkollektionen für Einheitspreishäuser, Warenhäuser und Großeinkaufsvereinigungen von Detailgeschäften zusammenzustellen unter besonderer Bevorzugung billiger Artikel, bei denen durch den Massenkonsum eine sehr niedrige Kalkulation möglich ist. Daneben war die Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Waren in mittlerer und höherer Preislage in vielen Branchen ziemlich groß, besonders in Porzellan, in Musikinstrumenten, in einigen Spezialerzeugnissen der Textilindustrie, in Möbeln und schließlich im Kunstgewerbe. Das Ausland brachte der Messe großes Interesse entgegen. Es kaufte in befriedigendem Ausmaß, soweit nicht Einfuhrhemmnisse den Import unmöglich machten.

Ausstellung der Hirzelschen Goethesammlung.

Als erste der in Leipzig aus Anlaß des Goethe-Jahres stattfindenden Ausstellungen wurde gestern die von der Universitätsbibliothek veranstaltete Ausstellung von Salomon Hirzels Goethesammlung mit einem Festakt im großen Lesesaal der Bücherei eröffnet, zu dem neben den Spitzen der Behörden die bedeutendsten Vertreter des geistigen Leipzig erschienen waren. Der Direktor der Bibliothek, Prof. Glauning, kennzeichnete in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung der Hirzelschen Sammlung für die Goetheforschung. Die Festrede hielt Prof. Dr. Georg Witkowski, der an Hand der Sammlung das ganze Leben Goethes vorüberziehen ließ. Der Rektor der Universität Prof. Dr. Litt behandelte die Beziehungen Goethes zur Universität Leipzig. Ein Gesangsvortrag des Madrigalkreises Leipziger Studenten beschloß die Feier, wie er sie auch eingeleitet hatte.

Die Hirzelsche Goethesammlung ist die älteste und nächst der Weimarer wohl auch wertvollste Goethesammlung. Hirzel brachte sie in langen Jahren zusammen, um die Grundlage für eine wissenschaftliche Goethe-Ausgabe zu schaffen. Ihr besonderer Wert liegt neben einer fast vollständigen Serie der Erstdrucke in zahlreichen Handschriften, vor allem aus den jüngeren Jahren des Dichters. Vollständig enthält sie die interessanten Briefe an Joh. Kaspar Lavater. Die Ausstellung ist in ihrem ersten Teil chronologisch aufgebaut. Die Frankfurter Zeit schildern die Hochzeitsgedichte für Goethes Eltern, Thyms Schreibvorschriften für den jungen Goethe — eins der schönsten Schreibmeisterwerke der Zeit — und der erste erhaltene Goethe-Brief. Die Glanzstücke der Leipziger Studentenjahre sind die Handschrift und der Druck des Leipziger Liederbuchs für Friderike Oeser sowie die Handschrift der „Mitschuldigen". Straßburg ist durch die einzige erhaltene Abschrift der Friderilen-Lieder von H. Kurz vertreten. Der Zeit des Sturm und Drangs entstammen die Erstdrucke der frühen Werke. Dokumente aus dem Hofleben in Weimar vervollständigen diesen Teil der Ausstellung. Von den übrigen Gruppen, die ein Bild der weitgespannten Tätigkeit der Mannes- und Greisenjahre geben wollen, seien nur einige besonders wichtige hervorgehoben. Den Musiker werden die zeitgenössischen Vertonungen Goethescher Lieder interessieren. Der Kunstkenner findet die Illustrationen zu „Hermann und Dorothea", die Bilder zum „Römischen Carneval", Handzeichnungen und Radierungen des Dichters und Goethe-Medaillen. Goethes Tätigkeit als Freimaurer, als Kritiker, Theaterleiter und Minister wird ebenfalls aufgezeigt. Größeren Raum nehmen die naturwissenschaftlichen Schriften ein, die, lange von der zünftigen Wissenschaft mißachtet, erst heute tiefer zu wirken beginnen. Die letzte Gruppe führt zu dem Schöpfer und Stifter der Sammlung, Salomon Hirzel. Die Veröffentlichungen der Freunde und Hirzels im eigenen Verlage von und über Goethe, die Privatdrucke für die „Stille Gemeinde" usw. geben ein Bild dieses Lebens für Goethe und des Verlegers Hirzel.

Die Ausstellung ist bis zum September unentgeltlich geöffnet.

Geistliche Abendmusik in der Nikolaikirche. Eine stimmungsreiche Vesperstunde bot am gestrigen Sonntag Kantor Georg Prezewowsky zunächst mit zwei Chorwerken Max Regers, darunter das „Kyrie" aus der bekannten Orgelmesse, tief verinnerlichte und in der Ausführung klangschön gestaltete Musik. Gemeindegesang, Schriftverlesung, Gebet und Segen des Pfarrers Roßberg schlossen sich an. Dann folgte die für Dresden neue „Heilandsklage" von Alfred Huth, der zurzeit als Organist in Bergstedt (Dänemark) wirkt. Eine klar gestaltete, von gläubiger Frömmigkeit und schmerzlich ergreifender Diktion durchdrungene Passionsmusik, die weiter Verbreitung sicher ist. Nach Worten aus Guardinis „Heiliger Zeit" gliedert sich das Werk, in dem eine von der Orgel begleitete Baritonstimme mit a-cappella-Chören (Männer- und gemischter Chor) Zwiesprache hält über die Leiden des Heilands. In schön und bezeichnend geschwungener Linienführung ist die teilweise kolorierte Solopartie gehalten, die Günther Baum mit warmherziger Tongebung und gefühlsstarker Wortprägung sang. Wie schade, daß in diesem für das Auge so prächtig erneuerten Innenraume das Ohr zu kurz kommt! Überakustik und Echo wirken störend und müssen beseitigt werden. Dieser Übelstand verschärfte vorübergehend auch die zaumigen Hemmungen des Sängers, deren Freiwerden nur eine Frage der Zeit ist. Ganz vortrefflich bewährte sich die Kantoreigesellschaft der Annenkirche unter der Leitung Kantor Prezewowskys, der auch im Wechsel mit Ehrhard Paul die Orgel betreute. Man wird dieser „Heilandsklage" sehr bald auch an anderer Stelle begegnen. H. Pl.

Konzerte. Mit der „Philharmonie" setzte Dr. Kurt Kreiser die Reihe der Sonntag-Morgenfeiern im Alberttheater fort. Gestern fand die geschichtliche Entwicklung des Walzers in fachkundiger Erläuterung und liebevoller Ausführung der zutreffend gewählten Beispiele im vollen Hause mit Recht dankbarsten Beifall. Als gesangliche Hilfskraft war keine Geringere als Liesel v. Schuch von der Staatsoper, die Meisterin des Belcanto wie der haarscharf perlenden Koloratur, gewonnen worden. Mit Recht mußte der Frühlingsstimmen-Walzer von Johann Strauß wiederholt werden. Auch sonst war der Beifall stürmisch und anhaltend.

Im Palmengarten konzertierte am Abend der Männergesangverein „Johannstadt-Frohe Sänger" unter der anfeuernden Leitung des jugendfrischen Dirigenten Heinz Schubert. An Männerchören hörte man in wohlklingender Wiedergabe u. a. Werke von Liszt und A. Prümers („Sonnensegen"), ferner mit dem „Schubertschen Frauenchor" die Lieder „Vaterland" und „Bekenntnis" von H. Heinrichs (Erstaufführung in Dresden). Sehr fein gerieten dazwischen vier Frauenchöre (darunter der neckische „Korb") von dem einheimischen Tonsetzer Paul Pfitzner. —b—

Die Goethe-Woche im Mitteldeutschen Rundfunk.

Am Sonntag, den 20. März, überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk vormittags die Goethe-Feier aus der Leipziger Universität, abends folgt als Hörspielaufführung „Faust I" unter der Regie von H. P. Schmiedel. Montag, den 21. März, veranstaltet der Mitteldeutsche Rundfunk gemeinsam mit der Gewandhauskonzertdirektion ein Sonderkonzert im Leipziger Gewandhause unter Leitung von Bruno Walter mit der „Egmont"-Ouvertüre und der „Eroica-Sinfonie". Herbert Jansen von der Berliner Staatsoper singt drei Schubert-Goethe-Lieder. Dieses Konzert wird als Reichssendung auf alle deutschen Sender und den deutschen Kurzwellensender übertragen. Der Todestag Goethes, Dienstag, den 22. März, wird zu einem würdigen Gedenktage gestaltet: Dem Läuten der Glocken um 8 Uhr folgt eine Ansprache „Andacht zu Goethe" von Prof. Dr. Wahl, dem Betreuer des Goethe-Museums in Weimar. 9.30 Uhr wird die Reichsgedächtnisfeier mit Gesängen des Thomanerchores und der Ansprache des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, Prof. Dr. Petersen, aus der Weimarhalle übertragen. 11.25 Uhr findet der Weiheakt in der Fürstengruft statt, der durch einen Hörbericht geschildert wird. Hieran schließt sich ein Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters unter Generalmusikdirektor Dr. Göhler an. 17 Uhr wird aus dem Nationaltheater zu Weimar der erste Akt des Goetheschen „Tasso", gespielt von dem Ensemble des Wiener Burgtheaters unter Leitung von Albert Heine, sowie ein kurzer Hörbericht aus dem Theater übertragen. Hieran schließt sich von Leipzig aus eine Darbietung des Es-Dur-Klavierkonzerts von Beethoven, gespielt von Teleke Chop-Groenevelt. 18.15 Uhr spricht Prof. Albert Schweitzer von Frankfurt aus über Goethe, dann folgt die Übernahme der Reichssendung des „Faust II" von der Berliner Funkstunde, mit der der Gedenktag abschließt. Am Mittwoch, 23. März, und Donnerstag, 24. März, wird an den Vormittagen 11 Uhr in der Weimarhalle in Weimar von einer Reihe ausländischer Gelehrter das Thema „Goethe und die Welt" behandelt; es spricht am 23. März Prof. Robertson (London), Prof. Lichtenberger (Paris), Prof. Boek (Stockholm) und Prof. Buka-

Auf der großen Technischen Messe und Baumesse war der Besuch vom ersten Tage an sehr lebhaft. Das Geschäft hat in Maschinen, in Werkstoffen, in Werkzeugen und in Baumaschinen und Baumaterialien viel früher eingesetzt, als es bei den Messen der vergangenen Jahre der Fall war. Die Nachfrage hielt bis zum letzten Tage, dem 13. März, ununterbrochen an, wobei das Inland hauptsächlich Maschinen für die kleine und mittlere Industrie und für Handwerksbetriebe kaufte, während das Ausland gute Aufträge in größeren Maschinen erteilte.

Einschreiten des Reichsinnenministers gegen die braunschweigische Regierung.

Berlin, 12. März.

Die braunschweigische Staatsregierung hatte den „Volksfreund" in Braunschweig aufgefordert, die Erklärung des Rechtsanwaltes Lütgebrune wegen der Vorwürfe gegen den nationalsozialistischen Führer, Hauptmann a. D. Röhm, als Auflagennachricht zu verbreiten.

Der Reichsinnenminister hat daraufhin sofort ein Funktelegramm an die braunschweigische Regierung gesandt, in dem er darauf hinweist, daß auf Grund der Änderung der Pressenotverordnung vom 10. August v. J. von den Zeitungen nur die Aufnahme amtlicher Entgegnungen verlangt werden könne, d. h., der Inhalt der Entgegnung müsse sich auf amtliche Angelegenheiten beziehen. Der Minister bezeichnet das Vorgehen der braunschweigischen Regierung als einen Mißbrauch der Verordnung, ersucht um Zurücknahme und Unterlassung jeglicher Maßregelung. Außerdem verlangt der Minister sofortige Beantwortung in einem Funktelegramm.

Braunschweig, 12. März.

Das braunschweigische Innenministerium hat, wie wir erfahren, das Funktelegramm des Reichsinnenministers wegen der Auflagennachricht an den „Volksfreund" dahin beantwortet, daß der „Volksfreund" ersucht war, die verlangte Entgegnung bis spätestens 12. März zu bringen. Das Verlangen gründet sich auf die Verordnung vom 10. August 1931 und bezweckt Bekämpfung einer politischen Ausschreitung des „Volksfreund". Nachdem die gesetzte Frist fruchtlos verlaufen ist, kommen weitere Maßnahmen gegen den „Volksfreund" nicht in Betracht. Die rechtliche Nachprüfung der vorligen Auffassung wird beschleunigt vorgenommen.

Wie wir weiter erfahren, besteht im braunschweigischen Innenministerium über die rechtliche Frage folgende Auffassung: Die fragliche Verordnung soll den Behörden Mittel zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen an die Hand geben. Die erste Maßnahme, die gegenüber Zeitungen angewandt werden kann, um sie an der Gefährdung von Sicherheit und Ordnung zu hindern, ist das Verbot. Die zweite und zwar leichtere Maßnahme ist die Aufnahme einer amtlichen Entgegnung, durch die falsche oder einseitig gefärbte Nachrichten richtiggestellt werden können. Es würde dem Zweck der Notverordnung widersprechen, wenn das Recht der Behörden, die Aufnahme amtlicher Entgegnungen zu verlangen, sich auf amtliche Gegenstände beschränkte. Ein Mittel, die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten, kann die amtliche Entgegnung nur dann sein, wenn sie auf alle Fälle angewandt werden kann, in denen Zeitungen durch unwahre oder entstellte Berichte politische Ausschreitungen begehen. Die Auslegung der Reichsregierung schränkt die Wirkung der Notverordnung so stark ein, daß sie nahezu ihrer Aufhebung gleichkommt.

Zusammentritt des Verwaltungsrates der BIZ.

Basel, 14. März.

Der Verwaltungsrat der BIZ. ist heute vormittag 10 Uhr zu seiner 19. Tagung zusammengetreten, die von dem aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrten Präsidenten Mac Garrah geleitet wird. Deutscherseits nehmen an der Tagung teil Reichsbankpräsident Dr. Luther, Bankier Dr. Melchior und Geheimer Oberfinanzrat Dr. Vocke. Die schwedische Delegation ist im Hinblick auf das plötzliche Ableben Kreugers bereits am Sonnabend nach Stockholm zurückgekehrt. Als Datum der Generalversammlung der BIZ. ist der 10. Mai in Aussicht genommen.

Selbstmord des schwedischen Zündholzindustriellen Kreuger.

Stockholm, 12. März.

Der Schwedischen Telegraphenagentur wird heute nachmittag aus Paris gemeldet, daß der Zündholzkönig Ivar Kreuger dort heute vormittag Selbstmord durch Erschießen verübt hat. Der Pressechef des Kreugerkonzerns in Stockholm bestätigt die Nachricht und gibt gleichzeitig die folgende Mitteilung des Konzerns bekannt: Aus der nächsten Umgebung Ivar Kreugers wird berichtet, daß die Verzweiflungstat auf die übermenschliche Arbeit der letzten Monate zurückzuführen ist, die schon während des Aufenthalts Kreugers in New York einen Nervenzusammenbruch Kreugers und große Unruhe unter seinen Mitarbeitern verursachte. Sämtliche Mitarbeiter Kreugers sind jetzt eifrig damit beschäftigt, die Lage des Konzerns zu prüfen.

Über den Selbstmord des Zündholzindustriellen Kreuger in Paris berichtet Havas, man habe drei Abschiedsbriefe Kreugers gefunden, in denen er die Gründe erläutert, die ihn zum Selbstmord getrieben haben, nämlich Lebensmüdigkeit und finanzielle Schwierigkeiten, mit denen er seit einigen Monaten zu kämpfen hatte. Auch der Gesundheitszustand Kreugers soll, wie aus seiner Umgebung verlautet, infolge der Überanstrengungen nicht gut gewesen sein. „Matin" schreibt, es sei das Gerücht im Umlauf, daß der französische Staat Kreuger mehrere hundert Millionen Franken schulde. Eine besonders qualifizierte Finanzpersönlichkeit habe mitgeteilt, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehre. Der Gewährsmann des „Matin" habe weiter erklärt, die Schwierigkeiten Kreugers seien auf Anleihen zurückzuführen, die er einigen Ländern bewilligt habe, die seit den Währungsschwierigkeiten Moratorien zu erklären gezwungen gewesen seien. Er selbst habe in England und vor allem in Amerika Bankkredite in Anspruch nehmen müssen. Im ganzen gesehen, könne dieser Krach, so schließt der „Matin", in keiner Weise Frankreich oder die französischen Banken berühren, vor allem die amerikanischen Finanzkreise würden die unmittelbarsten Folgen zu tragen haben.

Die schwedische Regierung hatte aus Anlaß des Todes Ivar Kreugers noch Sonnabend abend eine Pressekonferenz einberufen. In ihr erklärte der schwedische Bankeninspektor, Kreugers Tod brauche keine Erschütterungen ernster Art für das schwedische Bankgewerbe herbeizuführen. Die Engagements der Banken seien im allgemeinen in einer beruhigenden Weise sichergestellt. Wie der ebenfalls zu der Konferenz erschienene Ministerpräsident mitteilte, wird die Regierung dem Reichstag sofort einen Gesetzentwurf vorlegen, durch den die Möglichkeit geschaffen werden soll, einzelnen Unternehmungen für begrenzte Zeit Zahlungsaufschub zu gewähren. Der Ministerpräsident und der Bankeninspektor unterstrichen, daß es, von außerordentlicher Bedeutung sei, daß die Öffentlichkeit die Ruhe behalte. Die Möglichkeit einer mehrtägigen Börsenschließung wird erörtert. Dagegen ist keine Bankenschließung beabsichtigt.

•

Vorläufige Schließung der Stockholmer Börse.

Stockholm, 13. März.

Der Vorstand der Stockholmer Börse hat heute abend beschlossen, daß die Börse ab morgen bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Inwiefern werden die deutschen Interessen des Kreuger-Konzerns durch den Tod Kreugers betroffen?

Berlin, 13. März.

Von dem Kreuger-Konzern nahestehender Seite wird folgendes mitgeteilt:

Die Zündholzinteressen des Konzerns liegen erstens in den Zündholzfabrikationsgesellschaften, die etwa zwei Drittel der ganzen deutschen Produktion darstellen. Der Geschäftsgang bei diesen Gesellschaften ist gut und sie werden für das verflossene Jahr eine angemessene Dividende ausschütten. Weiter ist der Konzern paritätisch mit dem Deutschen Reich an der deutschen Zündwarenmonopol-Gesellschaft interessiert. Der für das vorige Jahr zu verteilende Gewinn dürfte etwa 4 Mill. M. betragen. Zweitens: die Häuser, die im Besitz von dem Konzern befreundeten Gesellschaften sind, können die aufgenommenen Gelder bequem verzinsen. Drittens: Der Ausbau der Hypothekenbanken, in erster Linie die Deutsche Zentralbodencredit-Aktiengesellschaft, an denen der Konzern Interesse hat, ist auf eine sehr gesunde Basis gestellt. Für das vergangene Jahr dürfte eine angemessene Dividende zur Ausschüttung kommen. Viertens: Diese Hypothekenbank-Beteiligungen, ebenso ein paar andere ähnliche Engagements liegen im Dossier der Geschäftsbank des Konzerns, der Deutschen Union-Bank A.-G. Die Liquidation der Bank ist gut.

Um den Normalzinssatz.

Noch keine Beschlüsse des Zentralen Kreditausschusses.

Berlin, 14. März.

Bei den unter dem Vorsitz des Bankkommissars im Zentralen Kreditausschuß geführten Verhandlungen über eine Abänderung des Haben-Normalzinsfußes im Anschluß an die Diskontermäßigung sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Der Vorschlag, den bisherigen Normalzinssatz von 4 Proz. um ½ Proz. zu senken, stieß auf den Widerstand der Sparkassen, die befürchten, daß durch eine Senkung des Habenzinssatzes in Sparkreisen eine neue Beunruhigung hervorgerufen würde. Wenn auch über die Sparkassenzinsen eine Einigung nicht erzielt wurde, so wurde praktisch, ohne daß formelle Beschlüsse gefaßt wurden, doch eine Reihe von Zinssätzen vom Normalzinsfuß gelöst. Für täglich fällige Gelder sollen in provisionsfreier Rechnung höchstens 3 Proz., in provisionspflichtiger Rechnung höchstens 3½ Proz. berechnet werden. Dabei bleibt es den örtlichen Kreditausschüssen überlassen, die Sätze nach ihrem Ermessen nach unten festzulegen. Für Kündigungsgelder sollen generell folgende Sätze bis auf weiteres gelten: Kündigungsgelder von 1 bis ausschließlich 2 Monaten höchstens 4½ Proz., von 2 Monaten und mehr höchstens 5 Proz., für feste Gelder von 31 bis 61 Tage einschließlich 5¼, von 62 bis 364 Tage 5¾ Proz. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Zinsspanne bei den Banken um ein gutes halbes Prozent gekürzt worden ist. Bezüglich des Sparkassenzinsfußes dürfte eine Entscheidung noch im Laufe dieser Woche fallen. Der Haben-Zinsfuß bei den Sparkassen bleibt daher vorläufig noch 4 Proz.

Aus der Landeshauptstadt.

Schulferien.

Das städtische Schulamt teilt mit, daß im laufenden Jahre die Osterferien in den Volks- und höheren Schulen am 19. März 1932, in den Berufsschulen am 24. März 1932 beginnen. Der Unterricht nach den Osterferien wird in allen städtischen Schulen am 4. April 1932 wieder aufgenommen. Die Eltern der in die Volksschulen eintretenden Schulneulinge werden durch die Schule ihres Bezirkes benachrichtigt, zu welcher Tagesstunde die Aufnahmefeier am 4. April 1932 stattfindet. Soweit Ostern 1932 schulpflichtig werdende Kinder noch nicht angemeldet sind, ist dies unverzüglich bei der Volksschule des Wohnbezirkes nachzuholen.

Die Ostern 1932 die Volksschule verlassenden Kinder werden am 17. März 1932 in den Spätnachmittags- oder Abendstunden entlassen, soweit nicht räumliche Verhältnisse eine Ausnahme bedingen. Die genaue Zeit wird den Erziehungspflichtigen durch die Schule mitgeteilt.

Der Unterricht für die Ostern 1932 in die Berufsschulen Neueintretenden beginnt ebenfalls am 4. April 1932.

Die Schulferien für das Schuljahr 1932/33 sind folgendermaßen festgesetzt:

a) Städtische Volks- und höhere Schulen: Osterferien vom 19. März bis mit 2. April, Pfingstferien vom 14. Mai bis mit 21. Mai, Sommerferien vom 16. Juli bis mit 22. August, Herbstferien vom 7. Oktober bis mit 15. Oktober, Weihnachtsferien vom 24. Dezember 1932 bis mit 7. Januar 1933.

b) Städtische Berufsschulen: Osterferien vom 24. März bis mit 2. April, Pfingstferien vom 14. Mai bis mit 21. Mai, Sommerferien vom 16. Juli bis mit 20. August, Herbstferien vom 9. Oktober bis mit 15. Oktober, Weihnachtsferien vom 11. Dezember 1932 bis mit 3. Januar 1933.

•

* **50 Jahre Verein Dresdner Buchhändler.** Der Verein Dresdner Buchhändler beging am Sonnabend mit einer Festveranstaltung in der Dresdner Kaufmannschaft die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der Vorsitzende des Vereins Dresdner Buchhändler wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß der Buchhändler nicht nur Kaufmann, sondern auch verantwortungsvoller Vermittler geistigen Gutes sei. Für den Börsenverein der Deutschen Buchhändler sprach Buchhändler Diederich, für den Verlegerverein Dr. Steinkopff, für das Wirtschafts- und das Kultusministerium sowie für die Landesbibliothek Ministerialdirektor Dr. Michael und als Vertreter der städtischen Körperschaften Stadtschulrat Dr. Hartnacke. Die Glückwünsche des Verbandes sächsischer Buchhändler überbrachte Buchhändler Schäder. Prof. Ottomar Enking, der für die freie Vereinigung Dresdner Schriftsteller sprach, wies besonders auf die gemeinsame Arbeit von Buchhandel und Schriftsteller in kultureller Beziehung hin.

* **Kunstabend der „Interessengemeinschaft freier Künstler".** Im großen Saale der Kaufmannschaft veranstaltete die „Interessengemeinschaft freier Künstler Dresden e. V." einen heiteren Kunstabend. Die Leitung lag in Händen des Kammersängers Hans Rüdiger, der durch lustige unartige, teils selbstgedichtete Lieder zur guten Stimmung beitrug. Desgleichen reizte seine Frau Erika Rösch-Rüdiger die Lachmuskeln mit ihrer charmanten Art des Vortrages. Besonders gefielen ihre „heiteren Plaudereien" und „Schulaufsätze eines kleinen Mädchens aus der Naturgeschichte". Karin Brandt sang Lönslieder und Ina Doemens eine Arie: „Dein bin ich" aus „Il re pastore", gut begleitet vom Geiger Erich Barth. Letzterer brachte noch einige Solostücke zu Gehör von Corelli-Léonard, Kreisler und Pugnani. Kammersänger Fritz Büttner sang zwei Lieder: „Herzensfühling" und „Rheinlandwädl", womit er viel Beifall erntete. Editha Ott und Arthur Dietze warteten mit tänzerischen Darbietungen auf. Am Flügel wechselten Nino Reidhardt und Henny Schwarz, die sich beide den Solisten gut anzupassen wußten. Nicht zu vergessen ein Duett aus den „Lustigen Weibern", gesungen von den Damen Doemens und Marx. Alles in allem ein Abend, an dem sich die Künstler bemühten, beste Leistungen zu geben.

* **„Technischer Kaufmann."** Beim Arbeitsamt Dresden haben in letzter Zeit wiederholt Schüler mit Obersekundareife und Abiturienten nach Lehrstellen zur Ausbildung als „technischer Kaufmann" nachgesucht. Es ist dabei an eine berufliche Ausbildung von etwa zwei Jahren in den verschiedenen Abteilungen der kaufmännischen Verwaltung und von ein bis zwei Jahren im technischen Betrieb als Lehrling gedacht. Die Feststellungen der Industrie- und Handelskammer Dresden ergaben, daß allerdings in einem gewissen Umfang ein Bedarf an kaufmännischen Kräften, die zugleich technische Kenntnisse haben, besteht. Es kann aber noch nicht davon gesprochen werden, daß es einen klar umrissenen Begriff eines „technischen Kaufmanns" gibt. Soweit technische und kaufmännische Ausbildung zusammen erworben werden sollen in der Erkenntnis, daß gerade heute in zahlreichen Geschäftszweigen eine derartige Kombination überaus vorteilhaft ist, kann jeder Fall nur besonders betrachtet werden.

* **Für die Straßenbahnlinie Böhlau—Weißig** wird am 15. d. M. der Preis der 12er-Karte für Erwachsene von 1,80 RM auf 1,50 RM. und der Preis der Übergangskarte Weißer Hirsch—Weißig von 2,45 RM. auf 2,20 RM ermäßigt.

* **Volkshochschule.** Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Volkshochschule e. V., findet am Mittwoch, den 16. März abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17, statt. Zutritt zur Mitgliederversammlung nur gegen Vorzeigung der ausgegebenen blauen Mitgliedskarten für 1932. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung führt die Volkstanzgruppe unter Lei-

---

binovic (Krakau), am 24. März Prof. Schreiber (Yale University USA.), Prof. Dr. Ortego y Gasset (Madrid), Prof. Scholte (Amsterdam) und Prof. Bieżer (Budapest). Diese Ansprachen werden übertragen. Am Donnerstag, 24. März, nachmittags, wird Prof. Farinelli über „Goethe und Rom" sprechen. Weiter sind folgende Vorträge vorgesehen: Prof. Dr. Franz Koch (Wien), über das Thema „Goethes Stellung zu Tod und Unsterblichkeit" (Karfreitag, 12 Uhr). Prof. Dr. Strich (Bern), über „Goethe und die Weltliteratur" (26. März, 11 Uhr). Außerdem wird am 1. Osterfeiertag, 27. März, Generalintendant Dr. Ulbrich (Weimar), einen Schallplattenrückblick über „Die deutschen Theater ihren Goethe" geben.

Prof. Dr. Baum †. Nach längerer Krankheit ist gestern mittag im 68. Lebensjahr Geheimrat Prof. Dr. med. et phil. Hermann Baum, Direktor des Veterinär-Anatomischen Institutes an der Universität Leipzig, gestorben. Prof. Dr. Baum, der aus Plauen im Vogtland stammte, war im Studienjahr 1930/31 Rektor der Universität.

Der Erfinder der Osram-Lampe †. Im Alter von 67 Jahren ist in Bayrischzell (Oberbayern) Dr.-Ing. h. c. Hermann Remanee von der Technischen Hochschule Berlin einem Herzschlag erlegen. Remanee, der früher in den Siemens- und Halskewerken tätig war und dann in die Osram-Werke übertrat, ist der Erfinder der weltbekannten Metalldrahtlampe (Osram-Lampe), die die Kohlenfadenlampe verdrängt hat.

Technische Hochschule Dresden. Wegen der Übertragung einer ordentlichen Professur für Chemie an der Technischen Hochschule Dresden sind Verhandlungen mit Professor Dr. Simon in Stuttgart eingeleitet worden.

Der neue Stratosphärenflug unter der Leitung Prof. Piccards. Die „Neue Augsburger Zeitung" berichtet, daß Prof. Piccard einen zweiten Stratosphärenflug plant, der wiederum von Augsburg aus seinen Ausgang nehmen soll. Die neue Ballongondel werde in Lüttich hergestellt und soll bereits Ende Mai nach Augsburg kommen. Prof. Piccard und sein Assistent Kipfer werden an dem zweiten Flug nicht teilnehmen.

Der bescheidene Uhland. Bei der Naturforscherversammlung in Württemberg im Jahre 1853 fand ihnen zu Ehren im Bade Niedernau ein Festmahl statt, an dem auch Uhland teilnahm. Als man auf ihn einen Trinkspruch ausbrachte, wehrte er mit den Worten ab: „Das Fest gilt den Naturforschern und nicht den Dichtern." Darüber wurde ein Norddeutscher, der Uhland nicht kannte, sehr zornig und rief: „Werft doch den Kerl hinaus! Unser Uhland lebe hoch!" Das löste eine ungeheure Heiterkeit aus, und keiner lachte mehr als Uhland, der zu Hause seiner Frau erzählte, wie man ihn um ein Haar hinausgeworfen hätte.

Ein Lehrgang über das Dorf. Die Universität in Heidelberg hat, wie uns von dort berichtet wird, einen Ausschuß für Bildungsarbeit eingesetzt, dessen Vorsitz der gegenwärtige Rektor, Prof. Erdmannsdörffer, führt. Geschäftsführer ist Dr. Buchwald, der einen Lehrauftrag für Erwachsenenbildung an der Heidelberger Universität erhalten hat. Als erste Veranstaltung führte dieser Ausschuß zusammen mit den Organisationen der Lehrerschaft einen Lehrgang über die wirtschaftliche und kulturelle Lage des Dorfes durch, an dem Lehrer und Lehrerinnen aus der Umgebung von Heidelberg teilnahmen.

Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Morgen Dienstag, Anrecht D, „Manon Lescaut" mit Angela Kolniak in der Titelpartie, Lorenz, Schöffler, Schmalnauer, Tetzner, Puttlitz, Camilla Kallab, Lange, Eybisch, Büssel. Gastspiel mit Susanne Dombois-Thiel und Hilde Schlieben. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Regie: Stoegemann. Anfang ½8 Uhr. — Im Schauspielhause morgen Dienstag, Anrecht D, „Prinz Methusalem" mit Maria Elsner, Zehrer, Ponto, Reimer, Stella David. Musikalische Leitung: Wermser, Regie: Stoegemann. Anfang: 8 Uhr. — Mittwoch, den 16. März, Anrecht A, „Gasparone" mit den Damen Angela Kolniak, Maria Elsner und den Herren Stoegemann, Schöffler, Arnold, Tetzner. Tänze mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Reppach, Pawlenin und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Regie: Stoegemann. Anfang: 8 Uhr.

Gastspiel der Staatsoper in Zittau. Am Sonntag, den 20. März, wird die Staatsoper, um auch ihrerseits zum Wiederaufbau des Zittauer Stadttheaters beizutragen, auf Einladung der Stadt Zittau und des Direktors Nabelle mit Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung im dortigen Lindenhof mit der Oper „Hoffmanns Erzählungen" gastieren. Musikalische Leitung: Hermann Kutzschbach, Spielleitung: Waldemar Stoegemann.

Schauspielhaus. Mittwoch, den 16. März, Anrechtsreihe D, „Vor Sonnenuntergang" von Gerhart Hauptmann. Spielleitung: Georg Riesjan. Anfang: 8 Uhr.

Albertheater. Ab Dienstag täglich 8 Uhr Wiederaufnahme des musikalischen Lustspiels „Meine Schwester und ich". In den Hauptrollen die Damen: Mia Flis, Nitta Rheingold und Rita Mosch sowie die Herren: Müllberg, Reimer, Pirk, Hoff, Jähnig und Wilm.

Zentraltheater. Im Zentraltheater bleibt allabendlich 8 Uhr Johann Strauß' dreiaktige Operette „Der lustige Krieg", bearbeitet von Dr. Felix Günther, auf dem Spielplan.

Bücherbesprechungen.

Die Einkommensteuer. Was jeder davon wissen muß. Zweite erweiterte und ergänzte Auflage. Von Obersteuersekretär Dr. W. Sinzig. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis 1,25 RM. Bei vielen Steuerpflichtigen bestehen immer noch häufig Unklarheiten über die Einkommensteuer, sowie über die zulässigen und unzulässigen Abzüge. Mit der vorliegenden Schrift ist ein zuverlässiger und allgemeinverständlicher Ratgeber geschaffen, der durch zahlreiche Beispiele an Übersichtlichkeit noch gewinnt. Die aufgezählten Arten der Einkommen werden in kurzen, klaren Zügen entwickelt. Was steuerfreie Einkünfte und abzugsfähige Ausgaben sind, ist angegeben und auch über die Steuerermäßigung findet man Aufklärung. Erwähnt sei, daß alle Änderungen einschließlich der 4. Notverordnung berücksichtigt sind.

Mein Postbuch. Was jeder vom Post- und Telegraphenverkehr wissen muß. Von Postinspektor Paul Haupt. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Postscheckkonto 76183, Köln. Preis 1,25 RM. Ein solch praktisches Postbuch hat bisher gefehlt. Gebührentarife und Versandvorschriften für In- und Ausland, kurz, alles das, was jeder vom Postverkehr wissen muß, hat der sachkundige Herausgeber in leichtverständlicher Form dargelegt. Das Neue aber an dieser Schrift ist die übersichtliche Anordnung des Stoffes. Durch die alphabetische Reihenfolge nach Schlagworten wird es jedem Benutzer beim Versand viel Zeit und Verdruß, sowie oft auch Gebühren ersparen. Das Büchlein, in dem die neuesten Änderungen berücksichtigt sind, gehört in das Büro jedes Erwerbszweiges, in jedes Haus.

SLUB
Wir führen Wissen.

tung von Gernot Nitzsche Volkstänze vor. Besondere Eintrittsgebühren werden nicht erhoben. Die Lehrgänge der Volkshochschule fallen an diesem Abend aus.

* **Eine politische Bluttat vor Gericht.** In der Nacht zum 28. Oktober 1931 hatte sich auf dem Nostitz-Wallwitz-Platz in Dresden-Löbtau eine schwere Bluttat ereignet, die jetzt das Gemeinsame Schöffengericht beschäftigte. An jenem Abend hatten im Gasthof Wölfnitz eine nationalsozialistische Versammlung und im Bürgergarten Löbtau eine Versammlung der Roten Hilfe stattgefunden. Ein um Mitternacht heimkehrender Nationalsozialist, der Eisenbahnhilfsschaffner Seifert, wurde von Kommunisten überfallen. Seifert stand in SA Uniform vor der auf dem Nostitz-Wallwitz-Platz befindlichen Trinkhalle im Gespräch mit einem Reichsbannermann. Plötzlich stürzten sich auf ihn 15 bis 20 Personen, die ihn niederschlugen. Die in der Überzahl befindlichen Angreifer ließen lange nicht von ihrem Opfer ab. Seifert wurde durch mehrere Stiche in den Rücken und in die Seite sowie durch Schläge ins Gesicht sehr schwer verletzt. Es gelang ihm, obwohl ihm ein Messer bis zum Heft im Rücken steckte, zu fliehen. Er erreichte die nächste Polizeiwache, wo das Messer entfernt wurde. Glücklicherweise war die Wunde nicht tödlich, so daß Seifert verhältnismäßig rasch wieder genas. Im Zusammenhang mit diesem Überfall standen jetzt der 19 Jahre alte Arbeiter Kurt Freund, der 24 Jahre alte Arbeiter Fritz Zieger, der 18 Jahre alte Marktfeiser Karl Heu und der 22 Jahre alte Glasmacher Otto Marquardt vor Gericht unter der Anklage der gemeinschaftlichen schweren Körperverletzung und des groben Unfugs, Heu außerdem wegen Bewaffnung zu politischen Zwecken. Die Angeklagten bestritten sämtlich, am Überfall beteiligt gewesen zu sein. Heu gab zu, lediglich Augenzeuge der Vorgänge geworden zu sein. Sämtliche Angeklagten wurden aber durch Zeugenaussagen belastet. Mit Rücksicht auf die Gemeinheit des Überfalles und mit Rücksicht darauf, daß der Überfall nur durch Zufall nicht ein Todesopfer gefordert hat, warf das Gericht entsprechend den Anträgen des Staatsanwalts hohe Gefängnisstrafen auf: Heu und Marquardt erhielten je ein Jahr und zwei Monate, Freund und Zieger je ein Jahr Gefängnis. Die Untersuchungshaft kam bei sämtlichen Angeklagten in Anrechnung.

* **Bekämpfung der Obstbaumschädlinge.** Von größter Wichtigkeit für die Obsternte ist die Bekämpfung der Schädlinge an den Obstbäumen (Raupen, Blutläuse usw., außerdem Pilzkrankheiten). Die gegenwärtige Zeit ist wegen des blätterlosen Zustandes der Bäume hierzu besonders geeignet, weil die Brut der schädlichen Insekten, die teils in Form kleiner Raupen, teils in Eiform oder auch als ausgebildetes Insekt (Blutlaus) auf engem Raume zusammensitzt, leicht erkennbar ist. Über die Arten der Schädlinge und die Mittel zu ihrer Bekämpfung und Vernichtung wird eine vom Landesobstbauverein verfaßte Belehrung in der Kanzlei des Wohlfahrtspolizeiamtes, Neues Rathaus, Eingang Ringstr. 19, Erdgeschoß links, Zimmer 51, an Beteiligte unentgeltlich abgegeben.

* **Lebensmüde.** Am Sonnabendmittag gegen 12 Uhr wurde bemerkt, wie sich ein etwa 20 Jahre altes Mädchen von der Albertbrücke in die Elbe stürzte. Ein Insasse eines vorüberfahrenden Personenautos sprang sofort in das eisige Wasser und es gelang ihm, die Lebensmüde an Land zu bringen. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht. — Am Sonntagmittag fanden Skiläufer in der Dresdner Heide einen etwa 35 bis 40 Jahre alten Mann erhängt auf. Die Personalien des Toten sind unbekannt.

Aus Sachsen.

Vergleichsvorschlag des Staatsgerichtshofs in der sächsischen Kirchenklage.

wsl. Dresden, 14. März.

In der Klage der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens gegen das Land Sachsen wegen der Staatsleistungen an die Kirche hatte der Staatsgerichtshof die Verkündung einer Entscheidung ausgesetzt. Wie der Vorsitzende Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke mitteilt, ist mit der Verkündung in näherer Zeit nicht zu rechnen. Der Staatsgerichtshof habe sich entschlossen, den Beteiligten, nämlich der sächsischen Landeskirche und dem sächsischen Staat, einen Vorschlag zur gütlichen Einigung zu unterbreiten. Über den Inhalt dieses Vorschlags vermöge er zurzeit Mitteilung nicht zu machen und noch weniger darüber, welche Aussichten dieser Vorschlag haben werde.

Bezirksausschußsitzung in Oschatz.

Der Bezirksausschuß hielt am 8. d. M. unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Vogel v. Frommannshausen seine dritte diesjährige Sitzung ab. Zunächst wurde zu der soeben erfolgten Wahl eines neuen Bürgermeisters von Limbach im Hinblick darauf Stellung genommen, daß gegen diese Wahl mit einer bei der Amtshauptmannschaft eingegangenen Eingabe Beschwerde erhoben worden war. Der Bezirksausschuß beschloß jedoch einstimmig, sowohl die Person des Gewählten nicht zu beanstanden, als auch die Eingabe, die sich gegen den Wahlbeschluß der Gemeindeverordneten richtet, soweit sie einen Rekurs darstellen sollte, als unbegründet zu verwerfen. — Wie bei den letzten Wahlen, so wurde auch für die jetzige Reichspräsidentenwahl die Amtshauptmannschaft ermächtigt, über Einsprüche gegen die Stimmlisten oder Stimmkarteien und gegen die Versagung eines Stimmscheins im Mangel von Bedenken im Namen des Bezirksausschusses Entschließung zu fassen. Von der Einführung von Milchwerbetagen, die der Landesmilchausschuß empfiehlt, soll von Bezirks wegen abgesehen, dagegen den Städten Dahlen, Mügeln und Strehla anheimgegeben werden, derartige Tage zu veranstalten. — Der Bezirksausschuß stimmte sodann der Neufestsetzung der Schornsteinfegerkehrlöhne zu, die zur Erledigung der Anordnungen des Reichspreiskommissars vorgenommen werden muß.

Eine längere Aussprache erforderte eine Verordnung der Kreishauptmannschaft, die auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern einzelne Posten des Bezirkshaushaltplanes 1931 bemängelte, obwohl dieser Haushaltplan hinsichtlich der Ausgaben bereits stark gekürzt worden war. Man beschloß schließlich, schon im Hinblick darauf, daß das laufende Rechnungsjahr demnächst zu Ende geht und sowieso möglichst gespart wird, von einer Änderung des Bezirkshaushaltplans 1931 abzusehen. Für den Haushaltplan 1932 sollen natürlich die Anregungen der Kreishauptmannschaft und des Ministeriums des Innern behufs Erzielung weiterer Ersparnisse im Auge behalten werden. Sodann wurde dem Bezirksausschuß darüber Bericht erstattet, wie es mit der Erhaltung des Realschulzugs an der Oberschule Oschatz steht. Die Verhandlungen, die zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Oschatz einerseits und dem Ministerium für Volksbildung anderseits gepflogen worden sind, haben einen günstigen Fortgang genommen. Es ist bereits in weitgehendem Maße Übereinstimmung hinsichtlich des neu abzuschließenden Vertrags erzielt. Eine längere Aussprache entspann sich über die Zuschüsse, die sowohl die Sächsische Kraftwagenverwaltung als auch die Oberpostdirektion wegen der von diesen Verwaltungen im Bezirke betriebenen Kraftwagenlinien verlangen. Es wurde die bisherige Stellungnahme der Bezirksverbandsleitung gebilligt. Weiter wurde beschlossen, auch in diesem Frühjahr einen Obstbaulehrkursus abzuhalten, da der letzte dem Bezirksverband sehr wenig Kosten verursacht, dafür aber einer großen Anzahl von Bezirkseingesessenen die mit ihm verbundenen Vorteile geboten hatte. — Schließlich wurde noch eingehend über die besonderen Verhältnisse gesprochen, die sich in Crellenhain infolge der Verfehlungen des früheren Bürgermeisters hinsichtlich der Landeisen entwickelt haben. Es soll entgegenkommenderweise versucht werden, die Schädigungen, die das Verhalten des früheren Bürgermeisters zur Folge gehabt hat, zu mildern, soweit es sich nicht um Verhältnisse handelt, an denen der Bezirksverband vollständig unbeteiligt ist.

Im Anschluß hieran fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, in der eine Anzahl von Konzessionssachen sowie Baubeihilfe-, Lastenabbürdungs- und Schulbeihilfesachen behandelt wurden.

Gegen das Vorfahrtrecht der Straßenbahn.

Die „Vereinigung der Spitzenverbände des Kraftfahrwesens" hat die nachfolgende Entschließung gefaßt:

In der zurzeit dem Reichsrat vorliegenden Novelle zur Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr schlägt das Reichsverkehrsministerium vor, daß an Kreuzungen und Einmündungen das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Fahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug haben, im übrigen die Vorfahrt dem von rechts kommenden Fahrzeug zustehen soll. Alle Straßen, in denen Gleise für Schienenfahrzeuge verlegt sind, sollen Hauptverkehrswege sein. Diese vor einigen Jahren eingeführte Regelung hat sich ausgezeichnet bewährt. Sie legt ein Vorfahrtrecht der Straßenbahn für die Mehrzahl aller Fälle fest, nur in wenigen Fällen, in denen sich zwei Straßen, auf denen Gleise verlegt sind, kreuzen, kann auch das Kraftfahrzeug, sofern es von rechts kommt, die Vorfahrt haben. Ein uneingeschränktes Vorfahrtrecht der Straßenbahn, wie es der Verband deutscher Verkehrsverwaltungen fordert, muß mit allem Nachdruck abgelehnt werden. Es würde zur Folge haben, daß der Straßenbahnführer im Bewußtsein seines Rechts seine Aufmerksamkeit gerade an den gefährlichsten Verkehrsstellen, nämlich an Straßenkreuzungen, nicht erhöht, sondern im Gegenteil verringert, so daß hierdurch die Gefahr von Zusammenstößen noch vermehrt werden würde. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die Straßenbahn gegenüber dem Kraftfahrzeug schon insofern bevorzugt ist, als sie sich auf eigenem Bahnkörper bewegt, während anderseits der Kraftfahrer durch die für ihn geltende Umkehrung der Beweislast schwer benachteiligt ist und schon aus diesem Grunde Zusammenstöße mit der Straßenbahn zu vermeiden suchen wird. Auch praktisch besteht kein Bedürfnis für ein uneingeschränktes Vorfahrtrecht der Straßenbahn, was sich daraus ergibt, daß z. B. in Berlin seit Abschaffung des Vorfahrtrechts der Straßenbahn, welche die Straßenbahn zu vorsichtigem Fahren veranlaßte, die Unfallziffer bei der Straßenbahn erheblich gesunken ist. Die im Regierungsentwurf enthaltene Regelung entspricht allein den Bedürfnissen des Verkehrs und aller Wegbenutzer.

Die Bautätigkeit im Monat Januar.

(Mitteilung des Sächs. Statistischen Landesamtes.)

Im Freistaat Sachsen wurden im Monat Januar 139 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 11, Chemnitz 22, Dresden 52, Leipzig 40 und Zwickau 14. Diese Neubauten sollen insgesamt 202 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 69 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 95 Wohnungen erteilt.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 334 Neubauten mit 834 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 196 mit einem und 91 mit zwei Wohngeschossen und unter den Wohnungen 110 mit einem und zwei, 334 mit drei, 258 mit vier und 162 mit fünf und mehr Wohnräumen. 332 Neubauten waren Wohnhäuser, davon 184 Ein- und 82 Zweifamilienhäuser. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 45, die von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet worden sind, und 9, die außerdem als gemeinnützige Bauten bezeichnet wurden. Durch 110 Umbauten wurden 123 Wohnungen gewonnen.

An Gebäudeabgängen waren im Januar 12 Häuser mit 21 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte somit insgesamt einen Zuwachs von 936 Wohnungen (Monat Januar 1931: 1584); davon entfielen auf die Städte Chemnitz 25, Dresden 81, Leipzig 72, Plauen — und Zwickau 21.

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im Januar 1932 genehmigten Neubauten 120, von denen 120 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 150 Neubauten, davon 141 zu wirtschaftlichen Zwecken. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden genehmigt 125 und 128 abgenommen. Ferner wurden 16 durch Abbruch, Brand usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden, darunter 16 für wirtschaftliche Zwecke, gemeldet.

Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1932 zeigt nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes die nachstehende Übersicht, die sowohl die Neubauten als auch die Umbauten umfaßt:

	Januar 1932	Januar 1931
1. Erteilte Baugenehmigungen		
a) für Bauten mit Wohnungen	208	328
b) für Bauten ohne Wohnungen	245	313
2. Abgenommene Bauten		
a) Bauten mit Wohnungen	444	628
b) Bauten ohne Wohnungen	278	333
3. Reinzugang an Wohnungen	936	1584
4. Wohnungen in den neuen Bauvorhaben	297	870

* **Zum Gustav-Adolf-Jubiläum.** Aus Anlaß des 300jährigen Todestages des Schwedenkönigs und des 100jährigen Bestehens des Gustav-Adolf-Vereins soll diesem beim Gustav-Adolf-Jubiläum im Herbst 1932 eine Sachsengabe überreicht werden. Das Landeskonsistorium hat zu diesem Zweck eine Landeskollekte für Palmsonntag, den Konfirmationstag, am 20. d. M. ausgeschrieben. Die Sachsengabe soll eine Spende aller kirchlichen Kreise des ganzen Landes sein.

* **Deutsche Markenkartoffeln.** Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß vielfach leider noch immer ausländische Lebensmittel heimischen gegenüber bevorzugt werden. Es muß aber festgestellt werden, daß man auch deutsche Ware in bester Qualität und billig kaufen kann, ohne daß das Geld ins Ausland fließt und unsere Arbeitslosigkeit dadurch vergrößert wird. Vor allem sollte der deutsche Verbraucher aber dann dem heimischen Erzeugnis den Vorzug geben, wenn dieses in gleicher Güte und zum gleichen Preise angeboten wird. Das gilt vor allem für die Markenerzeugnisse der deutschen Landwirtschaft, wie Markenbutter, Markeneier, Markenkäse, Markenhonig u. a. m. Leider ist aber noch vielfach unbekannt, daß es auch deutsche Markenkartoffeln gibt, die eine Gewähr bieten für erstklassige Güte. Die vom Sächsischen Landesverband für Markenkartoffeln herausgegebene „Deutsche Markenkartoffel" kommt in plombierten Säcken zu 50 kg oder in Papierbeuteln zu 5 kg zum Verkauf, auf denen das Adlerwappen und in Umschrift der Name der Kontrollstelle (Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen) aufgedruckt sind. Das Füllen der Säcke in Beutel geschieht unter ständiger Überwachung der Landwirtschaftskammer, die es weiterhin übernommen hat, durch ständige Untersuchung auf Herkunft, Sortenreinheit, Stärkegehalt und vor allem Kocheigenschaften und Geschmack eine Gewähr für gleichbleibende Güte zu jeder Jahreszeit zu bieten.

* **Zugverkehr zur Goethefeier in Weimar.** Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden wird mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die aus Anlaß des 100jährigen Todestages Goethes in Weimar stattfindenden Veranstaltungen halten die Züge FD 5 und 6 (Berlin—Leipzig—Basel) vom 20. bis 28. März ausnahmsweise in Weimar. FD 6 fährt in Leipzig Hbf. 10.14 Uhr ab und trifft 11.32 Uhr in Weimar ein. Er ist von Richtung Dresden mit D 144 und von Richtung Chemnitz mit E 251 gut zu erreichen. FD 5 fährt in Weimar 18.47 Uhr ab und kommt 19.57 Uhr in Leipzig Hbf. an. Weiterfahrt nach Richtung Dresden mit D 141 und nach Richtung Chemnitz mit E 254.

Ferien-Sonderzüge 1932.

Auch in diesem Jahre ist wieder beabsichtigt, während der eigentlichen Ferienzeit Feriensonderzüge zu ermäßigten Preisen abzulassen.

Um den Reisenden ihre Reisevorbereitungen zu erleichtern, werden nachstehend die voraussichtlichen Verkehrstage und Zielorte der im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden geplanten Feriensonderzüge bekanntgegeben, wobei allerdings geringe Änderungen vorbehalten bleiben müssen:

Es sind Feriensonderzüge in Aussicht genommen:

I. **Nach München** (über Hof—Regensburg) von Leipzig und Dresden am 2., 3., 9., 15., 16., 17., 18. und 30. Juli sowie am 12. und 13. August; von Chemnitz am 2., 3., 9., 15., 17., 18. und 30. Juli sowie 12. und 13. August; von Zwickau am 16. Juli.

Ferner in Löbau und Bautzen Fahrkartenausgabe bei den Breslauer Zügen am 2. und 31. Juli.

II. **Nach Berchtesgaden** (über Hof—Regensburg—Mühldorf) von Leipzig und Dresden—Chemnitz am 15. und 17. Juli.

III. **Nach Ulm—Friedrichshafen** (über Hof—Nürnberg—Crailsheim) von Leipzig und Dresden—Chemnitz am 15. und 17. Juli.

IV. **Nach Stuttgart** (über Hof—Nürnberg—Crailsheim) von Leipzig und Dresden—Chemnitz am 17. Juli.

V. **Nach Hamburg** von Dresden am 15. Juli; von Chemnitz und Plauen (Vogtl.) am 16. Juli.

VI. **Nach Bremen—Norddeich** von Dresden am 16. Juli;

VII. **Nach Hirschberg—Glatz und Riesengebirge** von Dresden am 16. Juli;

VIII. **Nach der Ostsee** von Dresden am 2., 15., 16., 30. Juli und 13. August nach Stralsund—Putbus—Saßnitz; von Dresden am 2., 16. und 30. Juli und 13. August nach Swinemünde—Carlshagen-Trassenheide; von Dresden am 2., 15. und 17. Juli nach Misdroy und Kolberg—Köslin; von Dresden am 17. Juli nach Rostock—Warnemünde; von Chemnitz am 17. Juli nach Stralsund—Putbus—Saßnitz und Swinemünde—Carlshagen-Trassenheide;

IX. **Nach Thüringen—Frankfurt (Main)** von Breslau mit Fahrkartenverkauf in Löbau, Bautzen und Dresden-Neust am 2./3. und 30./31. Juli.

Endgültige Mitteilung und Bekanntgabe der Fahrpläne kann erst in der zweiten Mai-Hälfte erfolgen. — Fahrkartenbestellungen werden jetzt noch nicht angenommen.

Kreishauptmannschaft Dresden.

Radebeul. (Todesfall.) Am Freitag starb hier der Senior der Maschinenfabrik Frenzel, Fabrikbesitzer Wilhelm Frenzel, im achtzigsten Lebensjahre. Er war auch lange im öffentlichen Leben u. a. als Stadtverordneter tätig.

Kreishauptmannschaft Leipzig.

Leipzig. (Untreue im Amt.) Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig hatte sich wegen Betruges und Untreue der 25jährige Kanzlist Pfau zu verantworten, der beim Städtischen Fürsorgeamt in Leipzig angestellt war. Durch mißbräuchliche Ausnutzung der ihm übertragenen dienstlichen Obliegenheiten hatte es Pfau verstanden, vom Mai bis November 1931 2600 M. zu veruntreuen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Cranzahl. (Posamentierfachschule.) Die 1905 errichtete erzgebirgische Posamentierfachschule in Cranzahl soll mit Ablauf des Wintersemesters geschlossen werden.

Lugau. (Keine Bürgermeisterstelle mehr.) Die Aufsichtsbehörde hat Anweisung gegeben, die am 1. April freiwerdende Bürgermeisterstelle aus Sparsamkeitsrücksichten nicht wieder zu besetzen. Die Stelle, die bereits ausgeschrieben war, soll zunächst durch ein Ratsmitglied kommissarisch verwaltet werden.

Kreishauptmannschaft Zwickau.

Crimmitschau. (Arbeitsmarkt) Im Bezirk des Arbeitsamts Crimmitschau wurden am 29. Februar 7835 männliche und 3064 weibliche, zusammen also 10 899 Arbeitsuchende gezählt. Die entsprechenden Zahlen stellen sich im Vergleich zum Stand vom 31. Januar auf 7691, 2880 und 10571 und zum Stand vom 28. Februar 1931 auf 6376, 2404 und 8780. Am 29. Februar 1932 erhielten Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung 2982 und aus der Krisenfürsorge 2830, zusammen also 5812 Personen.

Falkenstein. (Zugzusammenstoß.) Gestern vormittag 7.12 Uhr ist auf Bahnhof Falkenstein i. V. eine alleinfahrende Lokomotive mit einem einfahrenden Personenzug zusammengestoßen. Dabei sind der Tender der Zuglokomotive und zwei Personenwagen entgleist. Die Ursache des Unfalls war fehlende Verständigung des Fahrdienstleiters durch den Stellwerkbeamten über den Lauf der einzeln fahrenden Lokomotive. Nach der amtlichen Feststellung sind 13 Reisende, ein Postbeamter und ein Lokomotivführer leicht verletzt worden. Der Sachschaden ist gering.

Vermischtes.

Lustmord an einem sechseinhalbjährigen Mädchen.

In einem Hause in der Manteuffelstraße in Berlin fand man auf dessen Boden die Leiche eines 6½jährigen Mädchens. Die in Lumpen eingehüllte Leiche wies eine Wunde am rechten Oberschenkel auf. Das Kind ist erdrosselt worden. Es handelt sich um einen Lustmord. Der Mörder, der das Kind in seine Wohnung gelockt hatte, ist der 43jährige Streckenarbeiter Wilhelm Kepnick. Er hat ein volles Geständnis abgelegt. Das ermordete Kind war das einzige seiner Eltern.

Drohungen gegen Zeileis.

Wie die Blätter aus Gallspach melden, wurden im Orte an zahlreichen Stellen Todesdrohungen gegen den bekannten Verfechter des Bestrahlungsverfahrens Zeileis und seinen Sohn angeschlagen, weil sie am geschäftlichen Niederbruch Gallspachs schuld seien. Die Anschläge wurden beschlagnahmt.

Vulkanausbrüche in der Südsee.

Meldungen aus Niederländisch-Indien zufolge ereigneten sich auf der Insel Banda-Nera mehrere Vulkanausbrüche, die von Erdbeben und Verschiebungen der Erdkruste begleitet wurden. Die Bevölkerung wurde von Panik ergriffen und eilte in wilder Flucht in die Wälder. Durch die Vulkanausbrüche wurden neue Krater gebildet. Banda-Nera ist eine der größten der sieben Inseln, die südlich der Insel Ceram in der Banda-See liegen.

•

Merkblatt für gewerbliche Betriebe zur Aufstellung der Einkommensteuerbilanz 1931. Von Dr. Dr. Kurt Thierack, Schriftleiter des „Praktischer Steuer- und Wirtschaftsdienst", Berlin W 57, Bülowstraße 65 (Postscheck Berlin 158 900). Preis 75 Pf. Das Merkblatt behandelt auf 12 Seiten kurz, klar und übersichtlich alle wichtigen Fragen, insbesondere die Sonderbilanzierungsvorschriften für 1931, Abschreibungen, Rücklagen, Abzüge, Verlustvortrag usw. Ein äußerst willkommener und notwendiger Ratgeber für den Kaufmann zur jetzigen Deklaration!

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 14. März 1932.

Telegraphische Auszahlung auf		Notierungen in Mark 14. 3. Geld	14. 3. Brief	12. 3. Geld	12. 3. Brief
Buenos Aires	1 Peso	1,073	1,077	1,073	1,077
Kanada	1 Dollar	3,766	3,774	3,776	3,784
Japan	1 Yen	1,319	1,321	1,319	1,321
Kairo	1 ägypt. Pfund	15,66	15,70	15,70	15,74
Istanbul	1 Pfd.	—	—	—	—
London	1 Pfd. Sterl	15,25	15,29	15,29	15,33
New York	1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,249	0,251	0,249	0,251
Uruguay	1 Gold-Peso	1,726	1,732	1,726	1,732
Amsterdam	100 Gulden	169,82	170,17	169,73	170,07
Athen	100 Drachmen	5,445	5,455	5,445	5,455
Brüssel	100 Belga	58,69	58,81	58,69	58,81
Bukarest	100 Lei	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	56,94	57,06	56,94	57,06
Danzig	100 Gulden	82,07	82,23	82,02	82,18
Helsingfors	100 finn. M	6,993	7,007	6,993	7,007
Italien	100 Lire	21,81	21,85	21,81	21,85
Jugoslawien	100 Dinar	7,413	7,427	7,413	7,427
Kaunas	100 Litas	41,98	42,06	41,98	42,06
Kopenhagen	100 Kron.	84,02	84,18	84,27	84,43
Lissabon	100 Escudo	13,84	13,86	13,89	13,91
Oslo	100 Kronen	82,77	82,93	83,04	83,18
Paris	100 Franc	16,57	16,61	16,59	16,63
Prag	100 Kronen	12,485	12,485	12,485	12,485
Reykjavik	100 isl. Kr.	67,93	67,87	67,93	68,07
Riga	100 Lats	79,82	79,98	79,83	79,99
Schweiz	100 Franken	81,39	81,75	81,57	81,73
Sofia	100 Lewa	3,067	3,069	3,067	3,069
Spanien	100 Peseten	32,37	32,43	32,37	32,43
Stockholm	100 Kronen	84,52	84,68	84,32	84,48
Tallinn (Estl.)	100 est. Kr	109,30	109,81	109,49	109,71
Wien	100 Schilling	49,96	50,05	49,95	50,05

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtlicher Teil.

Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Paul Hunger, Holzwarenfabrik in Eppendorf i. Sa.** und des persönlich haftenden Gesellschafters **Paul Moritz Hunger** in Eppendorf i. Sa. wird heute, am 10. März 1932, nachmittags ½4 Uhr das **Konkursverfahren eröffnet.** Konkursverwalter Herr Rechtsanwalt König in Augustusburg i. Erzgeb. Anmeldefrist bis zum **6. April 1932.** Wahltermin am **11. April 1932, vorm. 10 Uhr.** Prüfungstermin am **25. April 1932, vormittags 10 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **31. März 1932.** K 6, 7/32 6325

Amtsgericht Augustusburg, Erzgeb., 10. März 1932.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Handschuhfabrikantin Frau **Bertha Löbeth** vhl. **Beyer** geb. **Dietrich** in **Göppersdorf** ist nach Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben** worden.

Amtsgericht Burgstädt, 11. März 1932.

Das im Grundbuche für **Göritzhain** Blatt 205 auf den Namen des Bäckermeisters **Karl Arthur Pietze** in **Göritzhain** eingetragene Grundstück soll am **Sonnabend, den 30. April 1932, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 15 800 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 9200 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das in Göritzhain in der Nähe des Rathauses, vom Bahnhof Cossen 15, vom Bahnhof Göritzhain 3 Minuten entfernt gelegene Grundstück ist mit einem vollständig unterkellerten, aus Keller-, Erd-, Ober- und Dachgeschoß mit Spitzboden bestehenden Wohngebäude bebaut. Wasserleitung und elektrisches Licht ist vorhanden. Der Mietwert des Grundstücks ist auf 800 RM. jährlich geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 5).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. Januar 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 34/31 6327

Amtsgericht Burgstädt, 11. März 1932.

Das im Grundbuche für **Chemnitz** Blatt 2930 auf den Namen des jetzigen Materialwarenhändlers Wilhelm Karl Rudolph **Schroeder** in Chemnitz eingetragene, an der **Katzenstr. 6** gelegene Grundstück soll **Mittwoch, den 11. Mai 1932, vormittags ½10 Uhr** an der Gerichtsstelle, Hohe Str. 23 (Neubau), Zimmer 281, II. Stock, **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 39 520 RM. geschätzt. Hierzu kommt noch Zubehör (Ladeninventar) im Schätzungswert von etwa 185 RM. Die Brandversicherungssumme beträgt 42 200 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück ist bebaut mit einem im Jahre 1883 errichteten viergeschossigen Vorderwohngebäude und einem Holzschuppen. Das Erdgeschoß enthält einen Materialwaren- und einen Friseurladen nebst Wohnungen. Eingefriedigter Vorgarten, Hofraum, Bleichplatz und Hintergarten sowie Gruben und Schleusen sind vorhanden. Die jährliche Friedensmiete beträgt etwa 4100 RM.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 418). Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. November 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 256/31 6328

Amtsgericht Chemnitz, 9. Februar 1932.

Das im Grundbuche für **Leiteishain** Blatt 138 auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **A. L. Thomas** eingetragene Grundstück soll am

Freitag, dem 13. Mai 1932, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8 Hektar 52,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 72 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt insgesamt 83 750 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Es liegt mit einem kleinen Teil an der Körnerstraße in Crimmitschau und zieht sich mit dem übrigen Teil in einem 40 bis 70 m breiten Geländestreifen, ca. 60 m östlich der Thomasstraße beginnend, bis zur Flurgrenze von Dorf Wolkenburg hin, und ist bebaut mit einer alten, eingeschossigen Scheune, einem alten, massiven zweigeschossigen Stallgebäude, einem alten, massiven, eingeschossigen Stallgebäude, einem massiven, freistehenden Ringofengebäude mit Ziegelpreßgebäudeanbau und Wohnhausanbau, 8 hölzernen Ziegeltrockenschuppen, 2 hölzernen Ziegellagerschauern, 1 hölzernen Geräteschuppen, einem alten Schweinestallgebäude, einem massiven Dampfschornstein, einem Sandwäscherei-gebäude und einem hölzernen Eisschuppengebäude. Das Grundstück besitzt zwei Brunnen und wird teilweise landwirtschaftlich bewirtschaftet.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 64).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Januar 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 3/32 6321

Amtsgericht Crimmitschau, 10. März 1932.

In dem **Zwangsversteigerungsverfahren,** betreffend das Grundstück Blatt 92 des Grundbuchs für **Otterwisch** (Eigentümer Georg Ernst **Meinig**) fällt der auf den 16. März 1932 anberaumte Versteigerungstermin **weg.** Za 14/31 6329

Amtsgericht Bad Lausick, 11. März 1932.

Die Veröffentlichung des Amtsgerichts Leisnig über die **Zwangsversteigerung** der Grundstücke Blatt 22, 54, 56 57, 60, 79 und 96 des Grundbuchs für **Tragnitz** und Blatt 1263, 1267, 1272 und 1368 des Grundbuchs für **Leisnig** in Nummer 57 der Sächsischen Staatszeitung vom 8. März 1932 wird dahin **ergänzt,** daß als Eigentümer der Grundstücke eingetragen ist „Fabrikbesitzer Otto Richard **Breitschneider** in Tragnitz". Za 18/31

Amtsgericht Leisnig, 10. März 1932. 6330

Das im Grundbuche für **Dohna** Blatt 807 auf den Namen des Bäckers Gustav Arthur **Schüler** in Dohna eingetragene **Bäckereigrundstück** soll am

Dienstag, den 26. April 1932, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Amtsgerichtsstraße 4, I. Stock, **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 9,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 18000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 16 000 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Die jährliche Miete beträgt 1896 RM.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit angebautem Gewerberaum für Bäckerei, Waschhaus und Schuppenanbau, Hofraum und Garten. Laden mit 2 Schaufenstern ist vorhanden. Das Grundstück führt die Flurbuchnummer 459a, die Ortslistennummer 159 E und liegt in Dohna an der Königstraße Nr. 46.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 11).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. Februar 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 3/32 6331

Amtsgericht Pirna, 5. März 1932.

Folgende im Grundbuche für **Mügeln** und **Heidenau** auf den Namen des Werkmeisters Reinhard **Lawrenz** in Heidenau eingetragenen Grundstücke sollen

Dienstag, den 26. April 1932, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle, Amtsgerichtsstraße 4, I. Stock, **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden:

1. Blatt 361 für **Mügeln** nach dem Flurbuche 4,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 9720 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 15 200 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis von 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Die jährliche Friedensmiete beträgt 1280 RM. Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus, einem Nebengebäude mit Waschhaus, Hofraum und Garten, führt die Flurbuchnummer 66 c, die Ortslistennummer 1 H, liegt in Heidenau an der **Dresdner Straße Nr. 5;**

2. Blatt 156 für **Heidenau,** nach dem Flurbuche 6 4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 300 RM. geschätzt. Das Grundstück dient als Gartenland, führt die Flurbuchnummer 186 und liegt in Heidenau, angrenzend an das vorbezeichnete Grundstück.

Die Grundstücke stehen im wirtschaftlichen Zusammenhang und sind als Gesamtheit auf 10 220 RM. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 11).

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. August 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 57/31 6332

Amtsgericht Pirna, 9 März 1932.

Folgende im Grundbuche für **Roßwein** auf den Namen des Fabrikbesitzers Emil Paul **Friedemann** eingetragenen Grundstücke sollen **den 2. Mai 1932, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden:

1. Blatt 620, nach dem Flurbuche 4,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 8800 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 15000 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Der Einheitswert ist für den 1. Januar 1931 auf 12 960 RM festgesetzt worden. Das Grundstück ist **Am Gottesacker Nr. 13** gelegen und als Eckwohnhaus erbaut. Es enthält 5 Wohnungen, Hofraum und Wäschetrockengarten. Der Friedensmietertrag ist auf 1080 RM. festgelegt worden;

2. Blatt 1100, nach dem Flurbuche 2,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 6000 RM geschätzt. Der für den 1. 1. 31 festgesetzte Einheitswert beträgt 7200 RM., die Brandversicherungssumme 9950 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3 1921, GBl S. 72). Das Grundstück ist **Am Oberstadtgraben Nr. 30** gelegen und mit einem Fabrikgebäude mit Abort und Schappen bebaut. Es hat ungefähr 106 qm Grundfläche und ist zum Teil unterkellert.

Beide Grundstücke stehen in keinem Zusammenhang. — Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet (Zimmer 7). Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. Januar 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen. — Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt Za 1/32 6333

Amtsgericht Roßwein, 5. März 1932.

Das im Grundbuche für **Hartha** Blatt 11 auf den Namen 1. der **Margarethe Ina** led. **Friedrich** in Bad Lausick, 2. der **Anna Mariella Wilhelmine** vhl. **Müller** geb. **Friedrich** in Chemnitz eingetragene Grundstück soll am **Dienstag,**

den 10. Mai 1932, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert** werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6 70 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 10 500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 17 130 M.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921 GBl. S. 72). Es besteht aus einem Landhaus mit Gartenhaus und Holzschuppen und liegt an der von Hartha nach Grillenburg führenden Staatsstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 30)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. September 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Za 15/31 6334

Amtsgericht Tharandt, 9. März 1932.

Auf dem für die offene Handelsgesellschaft **Seidenweberei Hermann Bogel** in **Glauchau** geführten Blatt 789 des Handelsregisters, ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: **Hermann Bogel, mechanische Seiden- und Wollweberei Glauchau i. Sa.** 6322

Amtsgericht Glauchau, 3 März 1932

Auf dem für die Firma **Rudolph & Beitner** in **Glauchau** geführten Blatt 161 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 6335

Amtsgericht Glauchau, 5. März 1932.

Auf Blatt 414 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma **Reinhold Bahrmann** in **Seußlitz,** ist heute eingetragen worden: Der Baumeister Friedrich Wilhelm Reinhold **Bahrmann** in Seußlitz ist zufolge Ablebens als Inhaber ausgeschieden. **Franziska Alma** verw. **Bahrmann** geb. **Richter** in Seußlitz ist Inhaberin. 6336

Amtsgericht Großenhain, 11. März 1932.

Auf Blatt 12 des Handelsregisters **(Paul Zetzsche** in **Siebenlehn)** wurde heute eingetragen: Der Inhaber Georg Richard Paul **Zetzsche** ist ausgeschieden. Inhaberin ist die Ehefrau **Emma Elisabeth Zetzsche** geb **Köder** in Siebenlehn (Geschäftszweig: Einzelhandel mit Kurzwaren sowie Groß und Einzelhandel mit Tabakwaren). Die Zweigniederlassung in Freiberg wird ein selbständiges Unternehmen des bisherigen Inhabers. 6337

Amtsgericht Nossen, 12. März 1932.

Auf Blatt 4 des Handelsregisters ist bei der Kommanditgesellschaft in Firma **August Teichmann** in **Wingendorf** heute eingetragen worden: Der persönlich haftende Gesellschafter **Max Richard Rolf Teichmann** ist ausgeschieden. Ein Kommanditist ist eingetreten. 6323

Amtsgericht Oederan, 9. März 1932.

Auf Blatt 101 des Handelsregisters ist heute die Firma **„Wepa" Waren-Einheits-Preis-Artikel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in **Seitendorf** und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Februar 1932 abgeschlossen und durch Beschluß der Gesellschafter vom 5. März 1932 laut Notariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb der Waren der Mechanischen Weberei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seitendorf, sowie Waren aller beliebigen Art zu Einheitspreisen. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann **Oskar Rosenthal** in Berlin bestellt. 6338

Amtsgericht Ostritz, 12. März 1932.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem Blatte der Firma **Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Actien-Gesellschaft** in **Plauen,** Nr. 1259: Das Vorstandsmitglied **Carl Bauer** ist ausgeschieden;

b) auf dem Blatte der Firma **Ludwig Hering & Co.** in **Plauen,** Nr. 3087: Die Gesellschaft ist aufgelöst; **Rudolf Johann Franz Hanzely** ist infolge Ablebens ausgeschieden; der Kaufmann **Richard Ludwig Hering** in Plauen führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma allein fort;

c) auf Blatt 3855: Die Firma **Max Hochmuth** in **Plauen** ist erloschen;

d) auf Blatt 23 (Landbezirk): Die Firma **Oskar Lenk** in **Zschochau** ist erloschen. 6339

Amtsgericht Plauen, 12 März 1932

In das hiesige Handelsregister ist am 11. März 1932 eingetragen worden auf Blatt 740, betr. die Firma **Schiffahrts- und Frachtenkontor Friedrich Wenig** in **Riesa:** Die Prokura des Kaufmanns **Kurt Willy Unger** in Riesa ist erloschen. Die Firma ist erloschen. 6340

Amtsgericht Riesa, 12. März 1932.

Auf Blatt 135 des Handelsregisters, die Firma **Papierfabrik Dittersbach Hermann Geipel** in **Dittersbach** betr., ist heute eingetragen worden: Eine Kommanditgesellschaft ist in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1931 errichtet worden. Die Firma lautet künftig: **Papierfabrik Dittersbach Hermann Geipel Kommanditgesellschaft Sitz Dittersbach bei Türrröhrsdorf/Za.**

Amtsgericht Stolpen, 11 März 1932.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenstimmungsbericht.

Der Wochenschluß brachte naturgemäß am letzten Tage vor der Wahl keine Geschäftsbelebung. Obwohl es kursgemäß nicht allzusehr zum Ausdruck kam, lag der Bankenmarkt ziemlich schwach. Schiffahrtswerte waren dagegen etwas befestigt. Auffallend war die Schwäche der Svenska, für die der Kurssturz der Kreugerwerte an der Stockholmer Börse am Freitag verstimmte, wobei man bekanntlich von schlechten Dividendenaussichten spricht. Da die Provinzkundschaft am Sonnabend so gut wie gar nicht im Markte war, blieb die Börse auch im Verlaufe vollkommen unter sich. Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr ruhig. Da aber auch an diesem Markte etwas gedeckt wurde, zeigte sich z. B. bei den 8 und 7%igen Kommunalobligationen schnell Stückemangel, so daß diese kleinen Rückkäufe schon Kursbesserungen bis zu ½ % zur Folge hatten. Die Goldpfandbriefe hatten gut behauptete Tendenz. Reichsschuldbuchforderungen lagen bei minimalen Umsätzen etwa ¼ % gebessert, nach Staatsanleihen waren bei einigen Umsätzen nur wenig verändert. Am Geldmarkt war die Situation weiter ziemlich angespannt. Tagesgeld war unter 6¾ % nicht zu haben. Auch im Verkaufe änderte sich an der geringen Umsatztätigkeit auf den Aktienmärkten nichts; soweit Kurse zu hören waren, zeigten sie aber doch eine beachtliche Widerstandsfähigkeit. Man beurteilte die Aussichten für die Wahl im allgemeinen optimistischer.

Dresdner Börse.

Die letzte Börse vor der Präsidentenwahl lag erwartungsgemäß still; bei freundlicher Grundstimmung zogen die Kurse eine Kleinigkeit an. Banken waren unverändert, bei Brauereien lagen einige etwas höher (Bautzener Brauerei + 2, Felsenkeller und Radeberger Brauerei + 1 %). In Schubert & Salzer wurden einige tausend Mark zu ½ % höherem Kurs gehandelt. Sonst waren noch Kunstanstalten May bei Reinstem Umsatz 8 % höher, Hörmann, Residenzbaubank und Thodeaktien zogen etwa 1 bis 1½ % an. Die Freigabewerte verstehen sich Sonnabend abzüglich der Dividende aus den Freigabebeträgen. Die Kurse stellten sich auf dieser Basis bei Dresdner Albuminaktien 2 % Albuminzinsen 12½ M., Dr. Kurz-Aktien 4 % höher, während sich Vereinigte Photoaktien um 8 % abschwächten. Der Pfandbriefmarkt lag ebenfalls freundlicher bei etwas größeren Umsätzen. Sachsenboden durchschnittlich etwa 1 % höher.

Aus der Tätigkeit der Gewerbekammer Leipzig.

Nach der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist die erhöhte Umsatzsteuer von 2 % nur für solche Umsätze zu entrichten, bei denen sowohl die Einnahme des Entgeltes als auch die Leistung nach dem 31. Dezember 1931 liegen. Diese Übergangsbestimmung gilt indes nur bis zum 30 Juni 1932. Da in der gegenwärtigen Notzeit nicht selten Zahlungsziele von mehr als einem halben Jahr gewährt werden müssen, konnte die vorgesehene Übergangsfrist nicht für ausreichend erachtet werden. Die Kammer setzte sich daher für einen Antrag auf Änderung des Umsatzsteuergesetzes dergestalt ein, daß alle Zahlungen auf Grund von Geschäften, die vor dem 31. Dezember 1931 abgeschlossen wurden, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Zahlungstermin noch dem alten Steuersatz von 0,85 % unterliegen. — Gegen die aus Arbeitnehmerkreisen kommende Anregung zur Durchführung von Preiskontrollen durch Verbraucherorganisationen in Einzelhandelsgeschäften legte die Kammer beim sächsischen Beauftragten des Reichspreiskommissars Verwahrung ein mit der Begründung, daß eine solche Maßnahme geeignet sei, nur Beunruhigung bei den Verbrauchern und Händlern hervorzurufen. Der Landespreiskommissar erwiderte darauf, daß man im Hinblick auf frühere Erfahrungen nicht beabsichtige, Preis-

überwachungsausschüsse von Verbrauchern mit behördlichen Funktionen auszustatten. — Auf Grund von Beschwerden des Baugewerbes richtete die Kammer an die städtischen Behörden erneut die dringende Bitte, alle aufkommenden Neubau- und Reparaturarbeiten an städtischen Gebäuden ausschließlich an private Unternehmer zu vergeben. Ferner begutachtete die Kammer verschiedene Vorschläge, die auf eine wirksame Einziehung rückständiger Sozialversicherungsbeiträge abzielen. Für empfehlenswert hielt sie es, Betrieben, die mit der Abführung der Sozialbeiträge im Rückstande sind, die Beschäftigung von Arbeitnehmern zu untersagen und sie von der Vergebung öffentlicher Arbeiten auszuschließen. Auch möchte bei Geschäftsübernahme der Rechtsnachfolger für die Sozialbeiträge in der gleichen Weise haften wie für Steuerrückstände. — Um eine Flüssigmachung der eingefrorenen Kredite im Osthilfegebiet zu erreichen, regte die Kammer an, daß die über Forderungen von Handwerkern erteilten Osthilfeentschuldungsbriefe beschleunigt und voll ausgezahlt werden, da das ländliche Handwerk die Barmittel zur Befriedigung der eigenen Gläubiger dringend benötigt. — Im Interesse des Gastwirtsgewerbes beantragten die sächsischen Gewerbekammern beim Wirtschaftsministerium ein Verbot des Handels mit Jungbier auf Straßen und Plätzen oder den Erlaß einer Anweisung an die Kreishauptmannschaften, wonach Wandergewerbescheine für einen solchen Handel künftig nicht mehr erteilt werden sollen. Das Wirtschaftsministerium hat sich jedoch nur zu gewissen einschränkenden Bestimmungen bereitzufinden vermocht, um Mißständen vorzubeugen.

*** Einigung zwischen Reichsrundfunkgesellschaft und Schallplattenindustrie.** Die Reichsrundfunkgesellschaft und die Schallplattenindustrie teilen mit, daß nunmehr über das Senden von Schallplatten im Rundfunk Vereinbarungen zustande gekommen sind, die den Interessen beider Parteien Rechnung tragen. Die Industrie wird dem Rundfunk Schallplatten wieder für Sendezwecke zur Verfügung stellen.

*** Die Frage einer Senkung der Versicherungsprämien.** Beim Preiskommissar sind aus den Kreisen der Versicherten zahlreiche Anträge auf Senkung der Prämien bei voller Aufrechterhaltung der bisherigen Leistungen eingegangen. Die Prämien für Lebensversicherungen liegen heute jedoch vielfach unter Vorkriegshöhe. Durch die Zinssenkung auf Grund der Notverordnung ist der Verlust der Gesellschaften an Zinsen größer als die Einsparung an Löhnen und Gehältern.

*** Trostlose Lage der Musikinstrumentenindustrie.** In der vogtländischen Musikinstrumentenindustrie haben die Wirtschaftskrise, der Einfluß des Tonfilms und des Rundfunks nunmehr den fast vollständigen Zusammenbruch herbeigeführt. Die trostlose Lage dieser einst blühenden Industrie wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß im Klingenthaler Bezirk (Harmonikaindustrie) von 1000 Einwohnern 240 arbeitslos sind und daß im Bezirk Markneukirchen (Orchesterinstrumentenindustrie) von 2000 Arbeitsuchenden 1170 Wohlfahrtsunterstützung beziehen.

*** Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik A.-G., Großenhain.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß Einziehung von 300 000 RM. Stammaktien und dementsprechende Verminderung des Grundkapitals auf 900 000 RM. Der Buchgewinn von 10 834 RM wird der Rücklage zugeführt. Die Gesellschaft hat im Laufe der letzten Zeit 300 000 RM Aktien aus flüssigen Mitteln zurückerworben und will das Kapital an das verkleinerte Geschäft anpassen. Die ungünstige Lage der Textilindustrie hat das Unternehmen in Mitleidenschaft gezogen, doch ist der Status nach wie vor flüssig, und die Gesellschaft verfügt über ansehnliche Bankguthaben. Ob es möglich sei, aus der Rücklage eine kleine Dividende auszuschütten, könne jetzt noch nicht beurteilt werden (i. V. 4 %).

*** Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei A.-G. in Falkenstein i. V.** Der Gesellschaft ist es 1931 gelungen, den Umsatz im Gardinengeschäft mengenmäßig einigermaßen aufrechtzuerhalten. Die Gesellschaft besitzt für 1,10 Mill. RM Vorzugsaktien, an eigenen Aktien 350 400 RM.; davon sind 1931 für 55 980 RM. eigene Aktien erworben worden. Der Fabrikationsgewinn betrug 0,55 (0,76) Mill. RM. Steuern und soziale Lasten erforderten 0,21 (0,37) und Abschreibungen 0,20 (0,21) Mill. RM., so daß ein Reingewinn von 0,15 (0,21) Mill. RM. verbleibt. Daraus sollen wieder 7 % Dividende auf die Vorzugs- und 5 (7) % auf die Stammaktien verteilt werden.

Produktenbörse zu Leipzig vom 12. März 1932.

Weizen (77—78 kg) 238—242, behauptet. Weizen (75 kg) 248—250, behauptet. Weizen (77—78 kg) 252—254, behauptet. Roggen (70—71 kg) 212—214, behauptet. Roggen (69—70 kg) 210—212, behauptet. Sommergerste (Braunware) 190—205, behauptet. Sommergerste (Futter- und Industrie-) 180—190, behauptet. Wintergerste 180—188, behauptet. Hafer, neu, 158—162, behauptet. Mais (La Plata) 185—190, behauptet. Mais (Cinquantin) 200—205, behauptet. Viktoriaerbsen 190—220, behauptet. Weizenkleie 10,75—11,25, behauptet. Roggenkleie 10,75—11,25, behauptet. Weizenmehl 38,50—41,00, behauptet. Roggenmehl 33,50—34,00, behauptet.

Ökonomischer Verein. Die für Mittwoch angesetzte Goethefeier wird verschoben. Neues Datum und Näheres wird demnächst mitgeteilt.

Amtl. Notierungen der Produktenbörse zu Plauen
vom 12. März 1932, nachmittags ¾4 Uhr.

Weizen, 74 kg 240—245, fest. Roggen, 72 kg 202—205, ruhig. Braugerste 175—185, gefragt. Futtergerste 165—170, gefragt. Hafer 140—145, ruhig. Heu 2,75—3,00. Stroh 1,60—1,80. Kartoffeln 2,40—2,80.

Die Preise verstehen sich für Getreide, waggonfrei ab vogtländ. Stationen für je 1000 kg, für Heu, Stroh und Kartoffeln für je 50 kg in RM.

Amtlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 12. März 1932 im Kleinhandel verlangten Preise.

(Die ersten Zahlen bedeuten die höchsten, die zweiten die niedrigsten und die dritten die häufigsten Preise.) Die Preise verstehen sich für 1 Pfund in Reichsmark.

Fleisch: a) frisches: Rindfleisch Lende 1,60, 1,20, 1,40, Rückenstück 0,90, 0,70, 0,80, Kochfleisch 0,70, 0,60, 0,70; Schlächterfleisch Zunge 1,60, 1,20, 1,40, Rindstalg, roh 0,35, 0,25, 0,30, ausgelassen 0,40, 0,30, 0,40. Kalbfleisch: Schnitzel 1,70, 1,40, 1,50, Keule 1,00, 0,85, 0,90, Kochfleisch 0,85, 0,70, 0,75. Schweinefleisch: Rücken 1,—, 0,85, 0,90, Keule, Brust 0,80, 0,70, 0,75, Kochfleisch 0,70, 0,60, 0,65, Schweinsknochen 0,35, 0,30, 0,30, Speck 0,70, 0,60, 0,65, Schmer 0,70, 0,60, 0,65; Schöpsenfleisch: Keule, Rücken 1,—, 0,85, 0,90, Kochfleisch 0,85, 0,70, 0,80; Ziegenfleisch 0,70, 0,60, 0,65; Schüsselsülze 0,60, 0,40, 0,50; Ochsenkammer 0,70, 0,55, 0,60; b) geräuchertes oder gesalzenes: Rindszunge im ganzen 1,60, 1,20, 1,40; Nußschinken im ganzen 2,—, 1,60, 1,80, ausgeschn. 2,20, 1,80, 2,—; Schinken, roh im ganzen 1,60, 1,20, 1,60, ausgeschnitten 1,80, 1,20, 1,60, gekochter 1,80, 1,20, 1,40; Pökelfleisch 1,—, 0,90, 0,90; Kamm 1,—, 0,90, 0,90; Rippenspeer 1,10, 1,—, 1,10; Schweinsknochen 0,40, 0,30, 0,35; Schwarzfleisch 1,10, 0,90, 1,—; Speck 1,—, 0,70, 0,90; Zervelatwurst, Winterware 1,80, 1,40, 1,60, do., Sommerware 1,60, 1,20, 1,40; Salamiwurst 1,80, 1,40, 1,60; Mettwurst 1,20, 1,—, 1,10; Knackwurst 1,20, 1,—, 1,10; Polnische 1,20, 1,—, 1,10; Leberwurst 1,10, 0,60, 0,80; Blutwurst 1,10, 0,60, 0,80; Preßkopf 1,—, 0,80, 0,90; Sülzenwurst 0,70, 0,40, 0,50; Knoblauchwurst 1,—, 0,80, 0,90; Jagdwurst 1,20, 1,—, 1,20; Marktfett 0,60, 0,40, 0,50; Schweinefett 0,90, 0,80, 0,90. — Wild und Geflügel. Wild: Rotwild, Rücken 1,10, 0,90, 1,10; Keule 1,10, 0,90, 1,10, Ausgeschälte Keule 1,50, 1,10, 1,40, Blatt 0,90, 0,60, 0,80, Kochfleisch 0,50, 0,30, 0,40; Damwild, Rücken 1,20, 1,—, 1,10, Keule 1,20, 1,—, 1,10, Blatt 1,—, 0,80, 0,90, Kochfleisch 0,50, 0,30, 0,40; Rehwild, Rücken 1,50, 1,25, 1,40, Keule 1,50, 1,25, 1,40, Blatt 1,10, 0,90, 1,—, Kochfleisch 0,50, 0,30, 0,40; Hasen, im Fell, Stück 5,—, 3,—, 5,—, gestreift Stück 4,50, 3,—, 4,50; Hasenrücken 2,25, 1,50, 2,—; Hasenkeulen Stück 1,—, 0,75, 0,90; Hasenläufchen Stück 0,40, 0,30, 0,35; Kaninchen, wilde, im Fell, Stück 1,60, 1,—, 1,50, wilde, gestreift, Stück 1,60, 1,—, 1,50, zahme, im Fell 0,85, —, 0,85, zahme, gestreift 0,90, 0,80, 0,90. — Wildgeflügel: Fasanenhähne Stück 3,50, 3,—, 3,—; Fasanenhennen Stück 2,50, 1,—, 2,—. — Zahmes Geflügel: a) lebendes: Gänse, junge, Stück 10,—, 6,—, 8,—, Enten, junge Stück 5,—, 3,—, 3,50; Hühner, junge, Stück 4,—, 1,50, 2,50, alte, Stück 3,50, 1,50, 2,50, Tauben Stück 0,90, 0,60, 0,75; b) geschlachtetes: Gänse, junge, 1,20, 0,80, 0,90, ausgeschlachtete, 1,20, 1,—, 1,10, Gänseklein 0,80, 0,60, 0,70; Gänsefett 1,60, 1,40, 1,50; Enten 1,25, 0,90, 1,10, Hühner 1,—, 0,65, 0,80; Junge Hähnchen 1,40, 0,90, 1,20; Tauben Stück 1,50, 0,50, 1,25. — Fische und Schaltiere: a) lebende: Spiegelkarpfen 1,—, 0,80, 0,90, Schuppenkarpfen 1,—, 0,80, 0,90; Schleie 1,60, —, 1,50; Flußhechte 1,30, 1,10, 1,10, Bachforellen 3,50, —, 3,50, Weißfische 0,50, 0,40, 0,50, Aale 2,20, —, 2,20, Welse 0,70, —, 0,70, Stahlmuscheln 0,25, 0,20, 0,20; b) in Eispackung: Rheinlachs 4,—, 3,—, 3,—, Weserlachs 3,50, 2,—, 3,—, Elblachs 3,50, 3,—, 3,—, Silberlachs 3,50, 2,—, 3,—, Karpfen 0,75, 0,70, 0,70, Schleie 0,90, 0,80, 0,90, Flußhechte 1,10, 0,75, 1,—, Zander 1,40, 0,60, 1,20, Aale 1,60, 1,50, 1,50, Weißfische 0,50, 0,40, 0,40, Bleie 0,50, —, 0,50, Steinbutt 2,50, 1,25, 2,50, Tarbutt 2,—, 2,—, Heilbutt 2,—, 1,60, 1,80, Seezunge, groß 2,—, 2,15, 2,—, do. klein 2,50, —, 2,50, Rotzunge, groß 1,15, 0,80, 1,00, do. klein 0,80, —, 0,80, Scholle groß 0,60, 0,70, 0,70, do. mittel 0,70, 0,60, 0,70, do. klein 0,60, —, 0,60, Schellfisch mit Kopf, groß 0,10, —, 0,70, do. mittel 0,60, —, 0,60, do. klein 0,50, 0,50, 0,50, do. ohne Kopf 1,—, 0,60, 0,40, 0,50, Kabeljau ohne Kopf, groß 0,60, 0,40, 0,40, Seehecht ohne Kopf 0,60, —, 0,60, Seelachs ohne Kopf 0,35, 0,30, 0,30, Merlans 0,35, 0,30, 0,35, Goldbarsch 0,40, 0,35, 0,40, Filetfisch 0,60, 0,40, 0,60, Grüne Heringe 0,25, 0,20, 0,20; c) geräucherte: Rheinlachs 5,—, 4,50, 5,—, Norwegerlachs 1,60, —, 1,60, Seelachs 0,60, —, 0,50, Heilbutt 1,40, —, 1,40, Flundern 1,—, —, 1,—, Seeaal 1,—, —, 1,—, Schellfisch 0,60, —, 0,60, Heringe Stück 0,15, 0,10, 0,10, Kieler Bücklinge 0,60, 0,50, 0,60, Kochbücklinge, 3 Stück 0,20, —, 0,20, Sprotten, Kieler 1,—, 0,80, 0,80, Aale 3,20, 2,40, 3,20; d) gesalzene: Heringe, Stück 0,20, 0,10, 0,15, do. neue (Matjes) Stück 0,30, 0,20, 0,25, do. Schotten 0,20, 0,10, 0,20, Sardellen 3,—, 2,—, 3,40, Kaviar 40,—, 30,—, 40,—, do. Ersatz 3,30, 3,—, 3,—. — Butter. Tafelbutter 1,70, 1,40, 1,50, Landbutter 1,40, 1,30, 1,34, Margarine 0,38, 0,34, 0,36. — Eier. Landeier, deutsche frische 0,09, 0,07, 0,08, Kühlhauseier, ausländische 0,10, 0,07, 0,09, Trinkeier (deutsche gest.) 0,10, —, 0,10. — Käse. Bauernkäse, Stück 0,11, 0,05, 0,08, Thüringer Kümmelkäse 0,50, 0,40, 0,50, Harzer Käse 0,50, 0,40, 0,50, Altenburger Ziegenkäse, Stück 0,60, 0,45, 0,60, Emmentaler 2,—, 1,80, 1,80, Tilsiter 1,—, 0,70, 0,90, Allgäuer Schweizerkäse 1,80, 1,40, 1,60, Limburger Käse, echt 0,60, 0,50, 0,55, Edamer 1,—, 0,70, 0,90, Quarg 0,25 0,15, 0,20, Deutscher Camembert, Stück 0,15, 0,12, 0,15. — Obst, Garten- und Südfrüchte: Tafeläpfel, inländische 0,40, 0,20, 0,30, Kochäpfel, inländische 0,10, —, 0,10, Tomaten, ausländische 0,60, 0,50, 0,60, Weintrauben, spanische 0,60, —, 0,60, Ananas 1,—, —, 1,—; Apfelsinen, je Stück 0,25, 0,05, 0,10; Mandarinen 0,55, —, 0,55; Zitronen, je Stück 0,07, 0,05, 0,06; Bananen, je Stück 0,10, 0,05, 0,10; Feigen, Kranz-, Bund 0,15, 0,10, 0,15; Datteln ausl. 1,20, 0,90, 1,10; Walnüsse, trockene 0,60, —, 0,60; Haselnüsse 0,60, —, 0,60; Paranüsse 0,75, —, 0,75; Kokosnüsse, je Stück 0,30, 0,20, 0,25; Kastanien 0,40, 0,30, 0,40, Backobst: Marmelade 1,—, 0,50, 0,80. Honig: Inländischer, in Waben 2,—, 1,50, 2,—; geschleuderter 1,50, 1,20, 1,30; Kunsthonig 0,55, 0,50, 0,55. — Gemüse: Schwarzwurzel 0,35, 0,20, 0,25; Blumenkohl, ausländischer 0,60, 0,40, 0,50; Rosenkohl, inländischer 0,25, 0,15, 0,20; ausländischer 0,25, —, 0,20; Karotten, Bund 0,15, 0,08, 0,10; Weißkohl 0,10, 0,08, 0,10; Rotkohl 0,10, —, 0,10; Wirsingkohl 0,15, 0,10, 0,12; Grünkohl 0,10, —, 0,10; Kohlrabi, je Stück 0,10, 0,05, 0,08; Spinat 0,30, 0,20, 0,25; Kohlrüben 0,05, —, 0,05; Teltower Rüben 0,20, —, 0,20; Rote Rüben, Bund 0,20, 0,15, 0,20; Möhren 0,08, 0,06, 0,07; Sellerie inländischer, je Stück 0,25, 0,05, 0,15; Meerrettich Stange 0,60, 0,30, 0,50; Zwiebeln, Bund 0,20, 0,12, 0,15; Porreezwiebeln, Bund 0,25, 0,15, 0,20; Perlzwiebeln 0,75, —, 0,75; Schalotten 1,—, 0,80, 0,90; Knoblauch 0,15, 0,10, 0,10; Petersilie 2,50, —, 2,50; Petersilienwurzel 10 Stück 0,20, —, 0,20; Salat Blatt-, ausländ., Kopf 0,30, 0,25, 0,25; Endivien 0,40, 0,25, 0,30; Rapunzel 1,25, 0,80, 1,—; Brunnenkresse 1,50, —, 1,50; Radieschen, inländische, Bund 0,15, 0,10, 0,15; Rettiche, je Stück 0,10, 0,05, 0,08; Gurken, Salat-, inländische, Kopf 1,—, 0,75, 0,75; Gurken, Einl.-, saure 10 Stück 1,—, 0,50, 0,70; Einl.-, Senf- 0,80, —, 0,80; Einl. Pfeffer- 1,—, —, 1,—; Sauerkraut 0,12, —, 0,12; Kartoffeln, inländische 0,05, 0,04, 0,05; Salat- 0,08, 0,06, 0,06. — Pilze: a) frische: Champignons 1,80, 1,30, 1,50; b) getrocknete: Steinpilze 4,—, 3,—, 4,—.

Sammlung der in der Sächsischen Staatszeitung erschienenen amtlichen Veröffentlichungen. Mit Unterstützung staatlicher Stellen herausgegeben von Verw.-Direktor a. D. Rechnungsrat Müller. Verlag von B. G. Teubner, Dresden. Die für den Handgebrauch vornehmlich der Staats- und Gemeindebeamten sachlich und zeitlich geordnete Sammlung liegt im 26. Jahrgang (1931) vor, XL und 379 S. 8° umfassend. Sie ist den meisten Verwaltungsstellen unentbehrlich und auch anderen Interessenten als bequemes und zuverlässiges Nachschlagemittel von Wert. Preis 2,75 RM. Mit Einziehung der Sächs. Staatszeitung hört diese Sammlung zu erscheinen auf. Die im 1. Vierteljahr 1932 noch erfolgten amtl. Veröffentlichungen werden in einer besonderen Ausgabe zusammengefaßt.

Wettertelegramme aus Sachsen

vom 14. März, vormittags 8 Uhr.

Dresden (Höhe 110 m): Min.: —0 Max.: +3. Niederschlag: 0,0. Temperatur: +2. Schnee: —. Wind: SSW 3. Wetterzustand: Wolkig.

Wahnsdorf (Höhe 246 m): Min.: —1. Max.: +2. Niederschlag: 0,0. Temperatur: +0. Schnee: 7 cm. Wind: SW 4. Wetterzustand: Schnee.

Fichtelberg (Höhe 1213 m): Min.: —8. Max.: —6. Niederschlag 0,5. Temperatur: —5. Schnee: 70 cm. Wind: NNW 5. Wetterzustand: Wolkig.

Tageskalender.

Staatstheater.

Dienstag, 15. März.

Opernhaus. Anrecht B: **Manon Lescaut.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 3501—3600 u. Nr. 10601—10800.) Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Mittwoch (Anr. D): **Gasparone.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 3701—3800 u. 11401—11480.) Anfang 8 Uhr. Ende ¼11 Uhr.

Schauspielhaus. Anrecht B: **Prinz Methusalem.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 3101—3200.) Anfang 8 Uhr. Ende ¼11 Uhr.

Mittwoch (Anrecht B): **Vor Sonnenuntergang.** (Dr. B.-B. Nr. 1449 bis 1508.) Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Albertheater. **Meine Schwester und ich.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 1301—1400, Gr. 2 Nr. 251—300; Dr. B.-B. Nr. 2711—2740.) Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Mittwoch: **Meine Schwester und ich.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 4001—4100; Gr. 2 Nr. 601—650; Dr. B.-B. Nr. 2741 bis 2770.) Anfang 8 Uhr. Ende ½11 Uhr.

Komödie. **Eileune.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 8201—8300; Dr. B.-B. Nr. 821—855.) Anfang ½9 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Mittwoch: **Eileune.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 11801—11900; Gr. 2 Nr. 751—775; Dr. B.-B. Nr. 856—900.) Anf. ½9 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Residenztheater. Gastspiel Oskar Aigner: **Unter Geschäftsaufsicht.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 8101 bis 8150.) Anfang 8 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Mittwoch (Gastspiel Oskar Aigner): **Unter Geschäftsaufsicht.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 8151—8200.) Anfang 8 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Centraltheater. **Der lustige Krieg.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 6801 bis 6900, Gr. 2 Nr. 651 bis 675; Dr. B.-B. Nr. 2126 — 2175.) Anfang 8 Uhr. Ende nach ¼11 Uhr.

Mittwoch: **Der lustige Krieg.** (B.-V.-B. Gr. 1 Nr. 6901 bis 7000, Gr. 2 Nr. 676—700; Dr. B.-B. Nr. 2176—2215.) Anfang 8 Uhr. Ende nach ¼11 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Regierungsbaurat Dipl.-Ing. Paul Keller in Dresden-Bühlau; Hrn. Dr. Fritz Walter in Dresden-A.; Hrn. Studienrat Dr. Richard Schrader in Dresden-J. Ein Mädchen: Hrn. Amtsgerichtsrat Dr. Böhme in Meißen. — **Verlobt:** Hr. Rechtsanwalt Karl Koch in Leipzig mit Frl. Dorothee Bläsche in Bautzen; Hr. Zahnarzt Heinz Beck mit Frl. Ingeborg Junghans in Leipzig; Hr. Lehrer Wilhelm Wendt mit Frl. Irmgard Möckel in Störmthal/Liebertwolkwitz. — **Vermählt:** Hr. Referendar Fritz v. Dosky mit Frl. Annemarie Waage in Dresden/Plauen i. V.; Hr. Joachim Stöcker mit Frl. Christine Tietgen auf Rittergut Klein-Schweidnitz b. Löbau; Hr. Dr. med. Hans Hofmann mit Frl. Dora Speck in Leipzig; Hr. Dipl.-Landwirt Dr. phil. Hellmut Wermann mit Frl. Ruth Hößig in Leipzig-Halberstadt; Hr. Dr. Hans Hentschel mit Frl. Dorothea Cunenö in Leipzig; Hr. Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Bücherrevisor Werner Plötner mit Frl. Hertha März in Leipzig. — **Gestorben:** Hr. Lokalrichter Bernhard Schubert in Dresden-Weißer Hirsch; Frau Kammersänger Margarita Burg geb. Günther in Dresden; Hr. Großhändler Friedrich Mros aus Dresden-N. in Bautzen (inf. Unfalls); Frau Bertha Anna verw. Dampfmühlenbesitzer Better geb. Donath (72 J.) in Dresden-A.; Hr. Clemens Anus Großmann, Inh. d. Firma Julius Knobloch (66 J.) in Dresden-N.; Hr. Felix Günther, fr. Mitglied des Schauspielhauses, in Dresden-Fr.; Hrn. Oberstleutnant a. D. Feuker in Dresden-Loschwitz ein Sohn (Ernst-Heinrich, Fähnrich, 23 J., inf. Unfalls); Frau Gabriele verw. Kommissionsrat Pilz geb. Voigt (85 J.) in Zwickau; Hr. Fabrikbesitzer Heinrich Wilhelm Frenzel (80 J.) in Radebeul; Hr. Apotheker Max Förster, Bes. der Wieland-Apotheke (72 J.) in Leipzig; Hr. Fritz Jäger, Klavierhumorist (51 J.) in L.-Plagwitz; Hr. Eisenb.-Oberinspektor i. R. Karl Bernhard Reinhold (70 J.) in Gaußig b. L.; Hr. Hofballettmeister Friedrich Weiner (70 J.) in Leipzig.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Peters in Dresden.

Jubiläums-Lotterie

11. Ziehung 5. Klasse 200. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. März 1932.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 300 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 25450 bei Hn. Ferdinand Wickel, Plauen und bei Hn. Paul Zabel, Reichenbach.
5000 auf Nr. 8762 bei Hn. C. G. A. Fischer Nachf., in Vertr. Hermann Domsch, Leipzig.
5000 auf Nr. 27085 bei Hn. J. A. Gutschebauch, in Vertr. Louis Lösche, Leipzig.
5000 auf Nr. 49865 bei Hn. Alfred Lorenz, Werdau.
5000 auf Nr. 111725 bei Hn. Bulch & Co., Dresden.
5000 auf Nr. 126813 bei Hn. Heinrich Schäfer, Leipzig.

0079 913 340 (500) 381 239 (500) 797 003 673 1460 270 449 [illegible]

[illegible]

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 300 000, [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.